

***DHS*** ***DILLINGER HÜTTE SAARSTAHL AG***

KONZERNABSCHLUSS  
2010

# INHALT

<b>Mitglieder des Aufsichtsrats</b> .....	2
<b>Mitglieder des Vorstands</b> .....	3
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	5
<b>Bericht des Vorstands</b> .....	6
Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2010 .....	6
Allgemeine Wirtschaftslage .....	6
Stahlmarkt .....	6
DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2010 .....	8
Risiko- und Chancenbericht .....	10
Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte .....	14
Ausblick .....	29
<b>Konzern-Jahresabschluss</b> .....	34
Konzern-Bilanz .....	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	36
Konzern-Anhang .....	37
Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss .....	37
Konsolidierungskreis .....	37
Konsolidierungsgrundsätze .....	39
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze .....	40
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	43
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz .....	44
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	49
Sonstige Angaben .....	52
Bestätigungsvermerk .....	53
Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens .....	54
Konzern-Eigenkapitalpiegel .....	56
Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes .....	58

## MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr. MICHAEL H. MÜLLER Saarbrücken Vorsitzender	<i>Vorsitzender des Kuratoriums der Montan- Stiftung-Saar</i>
ARMIN SCHILD Biebertal 1. Stellv. Vorsitzender	<i>Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Saarland</i>
MICHEL WURTH Luxembourg 2. Stellv. Vorsitzender	<i>Member of the Group Management Board, ArcelorMittal</i>
Dr. BERND BERGMANN Wallerfangen	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>
Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM Saarbrücken	<i>Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken</i>
JÜRGEN BLUDAU Dillingen (ab 1.4.2010)	<i>Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
CARL DE MARÉ Belsele	<i>Vice President ArcelorMittal, Chief Technical Officer Flat Carbon Europe</i>
ALBERT HETRICH Saarbrücken	<i>Generalbevollmächtigter der SHS - Stahl- Holding-Saar</i>
ROBERT HIRY Rehlingen-Siersburg	<i>1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen</i>
GÜNTER LUDWIG Losheim	<i>Stellv. Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
REINER PETRY Rehlingen-Siersburg (bis 31.3.2010)	<i>Ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der Dillinger Hütte</i>
EUGEN ROTH Merchweiler	<i>Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds Saar</i>
ROMAN SELGRATH Dillingen	<i>Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte</i>
CLAUDE SEYWERT Luxembourg	<i>Chief Operating Officer Finishing Florange, ArcelorMittal</i>
ERICH WILKE Königstein/Taunus	<i>Bankvorstand i. R.</i>
HENNER WITTLING Ottweiler	<i>Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar</i>

## MITGLIEDER DES VORSTANDS

Dr. PAUL BELCHE                      *Kaufmännischer Vorstand (bis 10.2.2011)*  
Vorsitzender  
(bis 10.2.2011)

Dr. KARLHEINZ BLESSING            *Personalvorstand/Arbeitsdirektor*  
Vorsitzender                            *Kaufmännischer Vorstand (ab 10.2.2011)*  
(ab 10.2.2011)

FRED METZKEN                        *Finanzvorstand*



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands in Aufsichtsratssitzungen und Einzelbesprechungen regelmäßig und umfassend über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Konzerns unterrichten lassen. Er wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für den DHS-Konzern von besonderer Bedeutung sind. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Konzernpolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt, in denen sich der Aufsichtsrat mit der wirtschaftlichen Lage, der Kostenoptimierung, der SHS - Stahl-Holding-Saar und dem damit einhergehenden Synergieprojekt von Dillinger Hütte und Saarstahl als zukunftssichernde Maßnahme sowie der operativen und strategischen Entwicklung des Konzerns befasste. Vor jeder der ordentlichen Sitzungen trat das sechsköpfige Aufsichtsratspräsidium zusammen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG zum 31.12.2010 wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31.12.2010, die ihnen rechtzeitig zugestellt wurden, geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich für den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Sitzung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern. In der Aufsichtsratssitzung vom 28.5.2010 wurde Fred Metzken mit Wirkung zum 1.4.2011 für fünf weitere Jahre zum Mitglied des Vorstands wiederbestellt. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Dr. Paul Belche, trat zum 10.2.2011 aus dem Vorstand der DHS aus. Der Aufsichtsrat dankt Dr. Paul Belche für sein Wirken und Engagement zum Wohle des DHS-Konzerns. Dr. Karlheinz Blessing wurde mit Wirkung zum 10.2.2011 zum Vorstandsvorsitzenden und Mitglied des Vorstands der DHS für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt. Am 1.4.2011 hat der Aufsichtsrat Peter Schweda mit Wirkung ab 11.4.2011 zum Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt.

Dillingen, den 25.5.2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER  
Vorsitzender

## BERICHT DES VORSTANDS

### Konzernlagebericht der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG für das Geschäftsjahr 2010

#### Allgemeine Wirtschaftslage

##### **Weltwirtschaft erholt sich**

Nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise setzte bereits Ende 2009 die weltwirtschaftliche Erholung ein, die sich dann im Jahr 2010 festigte. Insgesamt konnte die Weltwirtschaft 2010 um 5,0 %\* wachsen (2009: - 0,6 %) und der Welthandel nahm wieder kräftig um 12 % zu (2009: - 10,7 %). Die Impulse für den globalen Erholungsprozess kamen hauptsächlich von einer stark expansiven Geld- und Fiskalpolitik. Während vor allem in den asiatischen Schwellenländern der vor der Krise beobachtete Wachstumspfad wieder erreicht wurde, lag die Produktion in den Industrieländern 2010 nach wie vor unter Vorkrisenniveau. Hier konnten die Konjunkturprogramme nicht immer einen selbsttragenden Aufschwung auslösen.

Die USA finden nur mühsam aus der schwersten Wirtschaftskrise seit den 1930er Jahren heraus. Zwar ist die Rezession mittlerweile überwunden, doch das Wachstum blieb mit 2,8 % (2009: - 2,6 %) hinter den Erwartungen zurück. Die wirtschaftliche Dynamik in China (2010: + 10,3 %) und Indien (2010: + 9,7 %) kann als weltweiter Wachstumsmotor für 2010 bezeichnet werden. Ebenso schnell und auch deutlich fand Brasilien auf den Wachstumspfad zurück (+ 7,5 %). Russland verzeichnete – nach dem Einbruch der Wirtschaftsleistung um - 7,9 % in 2009 – wieder ein Wachstum von 3,7 %, blieb damit allerdings weiterhin das Schlusslicht in der Gruppe der BRIC-Staaten.

##### **Uneinheitliche Entwicklung in Europa**

In Europa erholte sich die Wirtschaft vielfach nur zögerlich (2010: + 1,8 %; 2009: - 4,1 %) und insgesamt sehr uneinheitlich. Eindeutig zeichnete sich ein Aufschwung nur in Deutschland, Schweden und Finnland ab. Auf der anderen Seite standen Griechenland, Irland und Spanien, wo Konsolidierungsbemühungen die Wirtschaft weiter schrumpfen oder stagnieren ließen. In vielen Ländern Europas nahm das Bruttoinlandsprodukt jedoch im Verhältnis zum wirtschaftlichen Einbruch 2009 nur wenig zu: so in Italien (2010: + 1,0 %; 2009: - 5,0 %), Frankreich (2010: + 1,6 %; 2009: - 2,5 %) oder Großbritannien (2010: + 1,7 %; 2009: - 4,9 %).

Die deutsche Wirtschaft legte 2010 mit einer Wirtschaftsleistung von + 3,6 % (2009: - 4,7 %) deutlich stärker zu als viele andere große Volkswirtschaften. Neben einer soliden Binnennachfrage, verzeichnete der Export einen Zuwachs von 16 bis 18 %. Profitieren konnten vor allem der Maschinenbau, die Automobilindustrie, die chemische Industrie und die Elektronikbranche.

#### Stahlmarkt

##### **Weltweite Rohstahlproduktion nimmt wieder Fahrt auf**

Nach dem krisenbedingten Einbruch der globalen Stahlkonjunktur in den vergangenen zwei Jahren fand 2010 mit der wirtschaftlichen Erholung auch die Stahlproduktion auf den Wachstumspfad zurück. Die Weltrohstahlproduktion wird 2010 mit 1,413 Milliarden Tonnen auf einen neuen Produktionsrekord geschätzt, das sind rund 15 % mehr als im

*\* Alle Zahlen zur Wirtschaftslage und zum Stahlmarkt basieren auf aktuell zur Verfügung stehenden, z. T. vorläufigen, amtlichen und nichtamtlichen Statistiken.*

Vorjahr (1,229 Milliarden Tonnen)\*. Alle wichtigen stahlproduzierenden Staaten und Regionen sind im zweistelligen Bereich gewachsen. Zwar blieb China mit einer Produktionssteigerung auf rund 627 Millionen Tonnen (+ 9,3 %) und einem Weltmarktanteil von 44 % (2009: 47 %) unangefochten der größte Stahlproduzent der Welt. Allerdings sinkt damit sein Marktanteil das erste Mal seit zehn Jahren wieder.

Auch in den USA kam die Stahlproduktion wieder in Schwung: Nach dem dramatischen Einbruch 2009 (58 Millionen Tonnen) konnte die Erzeugung um 39 % auf 80 Millionen Tonnen erhöht werden. Das Vorkrisenniveau von ca. 98 Millionen Tonnen ist damit allerdings – wie in den meisten Ländern – noch lange nicht erreicht. Mit der Produktion von 173 Millionen Tonnen gewann die Europäische Union (27) 1 % Weltmarktanteil gegenüber 2009 zurück. Länderweise stellte sich die Situation ähnlich dar: Die Erzeugung wurde in allen EU-Ländern angehoben, beispielsweise in Deutschland, dem größten Stahlproduzenten in der Europäischen Union, auf 44 Millionen Tonnen (+ 34 %).

Einhergehend mit der wirtschaftlichen Gesundung kehrte die globale Stahlnachfrage rascher als zunächst erwartet zu einem normalen Entwicklungsverlauf zurück. Fast alle wichtigen Stahlverbraucher konnten 2010 von der allgemein positiven Entwicklung der Fertigungsindustrie profitieren. Der Index der weltweiten Industrieproduktion erreichte 2010 wieder das Niveau von 2007 und 2008. Der weltweite sichtbare Stahlverbrauch (Fertigprodukte) erhöhte sich gegenüber 2009 um 13 % auf 1,272 Milliarden Tonnen. Mit 585 Millionen Tonnen entfiel fast die Hälfte der Nachfrage auf Flachprodukte, der Rest auf Langprodukte (562 Millionen Tonnen) und Rohre (125 Millionen Tonnen).

#### **Stahlmarkt in Europa positiv entwickelt**

Die Belegung auf dem europäischen Stahlmarkt verlief im Ganzen schneller als erwartet. Das Produktionsniveau der europäischen Stahlverarbeiter stieg im Durchschnitt um rund 5 %. Allerdings bestanden hinsichtlich einzelner Branchen große Unterschiede. Während die Lage in der Bauindustrie (- 2,2 %), im Stahlbau (+ 0,6 %) und besonders im Schiffbau (- 18,4 %) weit unterdurchschnittliche Beschäftigung aufwies, legten die Hersteller von Metallwaren (+ 7,4 %), Kraftwagen (+ 18,7 %) und Stahlrohren (+ 10,1 %) sowie der Maschinenbau (+ 9,3 %) kräftig zu. Für 2010 rechnet der europäische Stahlverband Eurofer nach derzeitigen Schätzungen mit einem Anstieg des realen, d. h. Lagerbestandsveränderungen berücksichtigenden Stahlverbrauchs um gut 4 %. Die Stahlimporte der Europäischen Union stiegen 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 30 %. Da 2009 das Volumen der Drittlandimporte auf einem sehr niedrigen Niveau lag, stand dieser Anstieg im Einklang mit der allgemeinen Marktentwicklung.

#### **Aufwärtstrend auf dem Grobblechmarkt angekommen**

Auf dem spätzyklischen Grobblechmarkt machte sich der Aufwärtstrend später als bei anderen Flachprodukten bemerkbar. Spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2010 konnte aber eine deutlich gestiegene Nachfrage registriert werden. So erhöhte sich die Grob-

\* Diese und alle folgenden Produktionszahlen beruhen auf Erzeugungsstatistiken der von der World Steel Association erfassten Länder (Stand vom 17.2.2011).

blechproduktion bei den Eurofer-Werken bis zum Oktober 2010 um gut 20 %. Insgesamt war der Markt über das gesamte Jahr 2010 hinweg von einer relativ hohen Volatilität gekennzeichnet. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag bis zum Herbst bei rund 63 % (2009: 51 %) und blieb damit insgesamt noch unbefriedigend. Die Lieferungen der Grobblechhersteller nahmen insbesondere in den Stahlhandel (+ 64 % gegenüber 2009), zu den Herstellern von Baumaschinen (+ 41 %) und in den Maschinenbau (+ 24 %) zu. Im Röhrenbereich wurde die Rezession noch nicht überwunden, hier gingen die Lieferungen insgesamt um knapp 14 % zurück, abgesehen vom Großrohrbereich, der seine Auftragseingänge um rund 40 % gegenüber dem Vorjahr steigerte.

Die Umstellung von einer jährlichen auf eine quartalsweise Bindung der Rohstoffpreise erzeugte wesentliche Unsicherheiten bei der Preisgebung von länger laufenden Projektgeschäften. Das Preisniveau für Grobblech entwickelte sich im Jahresverlauf von einem niedrigen Niveau auf einen Höchststand gegen Mitte des Jahres; nachdem die Preise im 3. Quartal wieder wegzubrechen drohten, war gegen Jahresende ein leichter Aufwärtstrend spürbar. Insgesamt verlief die Preisentwicklung im Bereich der Grobblech-Spezialitäten aber kontinuierlicher nach oben als für die einfachen Grobbleche. Während bis zur Jahresmitte die Nachfrageerholung durch die Bestellaktivitäten des Handels getrieben war, hat sich im zweiten Halbjahr das Einkaufsvolumen der Endverbraucher weiter kontinuierlich langsam erholt. Folglich nahmen die Lieferungen der Eurofer-Werke in den europäischen Stahlhandel im Jahresverlauf zu, wobei sich die Lagerbestände aufgrund des ebenfalls gestiegenen Lagerabsatzes nur leicht erhöhten. Verglichen mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre blieb das Niveau der Lagerbestände damit insgesamt relativ niedrig.

## Der DHS-Konzern im Geschäftsjahr 2010

Durch das ab dem Geschäftsjahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergaben sich wesentliche Änderungen in der handelsrechtlichen Bilanzierung. Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sind durch Änderungen in den Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften gegeben, sodass der direkte Vergleich mit den Vorjahreszahlen teilweise eingeschränkt ist.

### **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im DHS-Konzern mehr als verdoppelt**

Die wirtschaftliche Situation der DHS-Konzerngesellschaften war in 2010 von einer überwiegend positiven Entwicklung gekennzeichnet. Ebenso zeitverzögert wie der Eintritt der Folgen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2009 stellte sich eine deutliche Besserung erst mit Beginn des 2. Quartals ein. Während bei den wesentlichen Konzerngesellschaften, der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und GTS Industries S. A., zu Beginn des Jahres eine nicht zufriedenstellende Auslastung der Produktions- und Fertigungsanlagen herrschte und in Teilen der Belegschaft weiterhin Kurzarbeit erforderlich war, führten deutlich gestiegene Auftragseingänge ab dem 2. Quartal zu einem höheren Absatz und einer Stärkung der wirtschaftlichen Leistung. Im zweiten Halbjahr reduzierte sich bei einzelnen Konzerngesellschaften die Produktionsleistung durch Stillstände aufgrund der Realisierung von längerfristig geplanten, größeren Investitions- und Modernisierungsprojekten. Trotz des höheren Absatzes sank der Gesamtumsatz des DHS-Kon-

Bericht des Vorstands

zerns um 6,6 % auf 2 110 Millionen € (2 258 Millionen € im Vorjahr); dies vor allem durch eine Verschlechterung des durchschnittlichen Erlösniveaus sowohl im Normalblech- als auch im Rohrblechbereich. Darüber hinaus war der DHS-Konzern im gleichen Zeitraum einem durch die Rohstoffmärkte getriebenen höheren Anstieg der Materialkosten ausgesetzt, mit der Folge, dass aus diesen Effekten die Materialintensität von 64,9 % auf 67,2 % anstieg.

Der Personalaufwand sank bei einer geringfügig niedrigeren Belegschaft insgesamt um 1,4 % auf 376,8 Millionen € (2009: 382,2 Millionen €) vor allem durch die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG und den Ausweis der in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsaufwendungen im Zinsergebnis. Bleiben die außerplanmäßigen Abschreibungen im Vorjahr in Höhe von 20,1 Millionen € außer Betracht, übersteigen die planmäßigen Abschreibungen in 2010 (89,7 Millionen €) investitionsbedingt den Vorjahreswert (80,6 Millionen €) um 9,1 Millionen €. Wesentlich höhere absatzbezogene Aufwendungen haben im Berichtsjahr zu einer Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 21,5 Millionen € auf 132,8 Millionen € (Vorjahr 111,3 Millionen €) geführt.

Das Beteiligungsergebnis ist durch deutliche Gewinne bei den assoziierten Unternehmen in Höhe von 134,7 Millionen € im Berichtsjahr gestiegen, nachdem es im Vorjahr durch einen deutlichen Verlust (- 32,5 Millionen €) gekennzeichnet war. Die Beteiligungsgesellschaften nahmen frühzeitiger an der konjunkturellen Belebung teil, nachdem sie auch eher als die DHS-Konzerngesellschaften von der Finanz- und Wirtschaftskrise getroffen wurden. Gegenüber dem Vorjahr verminderte freie Liquidität, verminderte Marktzinsen und der erstmalige Ausweis des Zinsaufwands aus der Aufzinsung

langfristiger Rückstellungen verursachen im Zinsergebnis einen Rückgang von 37,6 Millionen € auf - 1,2 Millionen € (Vorjahr: 36,4 Millionen €). Danach hat sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit einem Anstieg von 199,4 Millionen € auf 366,9 Millionen € (Vorjahr: 167,5 Millionen €) mehr als verdoppelt. Neben einem außerordentlichen Ergebnis in Höhe von - 2,4 Millionen € und unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern beträgt der Konzernjahresüberschuss 360,3 Millionen € gegenüber 85,4 Millionen € im Vorjahr.

**Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 69,5 Millionen € auf 4 299 Millionen € erhöht. Dabei ist die Vermögenslage gekennzeichnet durch Zu-

Konzern-Kennzahlen		2006	2007	2008	2009	2010
<b>Eigenkapitalintensität</b>						
Eigenkapital	Mio €	1 384	1 937	2 672	2 534	<b>2 824</b>
Bilanzsumme	Mio €	2 778	3 514	4 514	4 230	<b>4 299</b>
	in %	49,8	55,1	59,2	59,9	<b>65,7</b>
<b>Deckungsgrad Anlagevermögen</b>						
Eigenkapital	Mio €	1 384	1 937	2 672	2 534	<b>2 824</b>
Anlagevermögen	Mio €	1 135	1 356	1 900	1 985	<b>2 183</b>
	in %	121,9	142,8	140,7	127,7	<b>129,4</b>
<b>EBIT-Marge</b>						
EBIT	Mio €	532	731	890	131	<b>368</b>
Umsatz	Mio €	2 566	2 898	3 305	2 258	<b>2 110</b>
	in %	20,7	25,2	26,9	5,8	<b>17,4</b>
<b>EBITDA-Marge</b>						
EBITDA	Mio €	596	811	960	232	<b>458</b>
Umsatz	Mio €	2 566	2 898	3 305	2 258	<b>2 110</b>
	in %	23,2	28,0	29,0	10,3	<b>21,7</b>
<b>Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)</b>						
EBIT	Mio €	532	731	890	131	<b>368</b>
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschnittlich)	Mio €	1 482	1 905	2 579	2 949	<b>3 041</b>
	in %	35,9	38,4	34,5	4,4	<b>12,1</b>
<b>Innenfinanzierungskraft</b>						
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio €	539	444	647	591	<b>- 180</b>
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	82	142	233	205	<b>151</b>
	in %	657,3	312,7	277,7	288,3	<b>- 119,2</b>

wächse aufgrund von hohen Investitionen beim Sachanlagevermögen in Höhe von 160,1 Millionen €. Die Finanzanlagen erhöhten sich insbesondere durch die positive Entwicklung der Beteiligungsergebnisse der assoziierten Unternehmen. Damit beläuft sich das Konzernanlagevermögen auf 2 183 Millionen €. Gleichzeitig verminderten sich die liquiden Mittel, u. a. durch den Aufbau eines höheren Working Capital mit einem gewichtigen Anteil im Vorratsvermögen. Neben Preiseffekten, die sich im höheren Vorratswert niederschlagen, wurde auch eine höhere Verfügbarkeit von Vorräten angestrebt, um der zunehmend stärker festgestellten Volatilität an den Rohstoffmärkten zumindest teilweise entgegenzuwirken und um weitere Planungssicherheit beim Einsatz und in der Verfügbarkeit der Rohstoffe zu erreichen. Aufgrund der gesetzlichen Änderungen der Bilanzierung nach BilMoG wurden die eigenen Anteile erstmals in 2010 passivisch vom Eigenkapital abgesetzt.

Das um 290,8 Millionen € höhere Eigenkapital in Höhe von 2 824 Millionen € resultiert neben den Effekten aus der Umstellung auf die Bilanzierung nach BilMoG insbesondere aus dem Konzernjahresüberschuss vermindert um die Ausschüttungen des laufenden Jahres. Das Fremdkapital hat sich um 221,3 Millionen € auf insgesamt 1 475 Millionen € verringert. Dabei nahmen die Rückstellungen um 406,3 Millionen € ab, während die Verbindlichkeiten um 184,9 Millionen € stiegen. Maßgeblich für den Rückgang der Rückstellungen sind die erfolgsneutralen Einstellungen in die Gewinnrücklagen gemäß der Ausübung von Wahlrechten aufgrund der erstmaligen Anwendung der BilMoG-Regeln. Die Zunahme der Verbindlichkeiten ist insbesondere auf erhöhte Verpflichtungen aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zurückzuführen. Im Ergebnis stieg die Eigenkapitalintensität von 59,9 % im Vorjahr auf 65,7 % im Berichtsjahr stark an.

Der Mittelzufluss aus dem operativen Bereich ist um 771,5 Millionen € auf -180,4 Millionen € gesunken; maßgeblich waren hierfür das Konzernergebnis sowie die gegenläufige Entwicklung des Working Capital zum Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit in Höhe von 104,0 Millionen € (im Vorjahr 189,6 Millionen €) sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 10,2 Millionen € (im Vorjahr 202,7 Millionen €) haben sich die flüssigen Mittel um 294,6 Millionen € auf 505,5 Millionen € reduziert.

## Risiko- und Chancenbericht

### Risiko- und Chancenmanagement

Als Leitlinie für das unternehmerische Handeln im DHS-Konzern gilt, dass der kontrollierte Umgang mit den Risiken, die Sicherheit und die Vermeidung von Gefahren für Kunden, Mitarbeiter und Umwelt höchste Priorität besitzen. Dieser Risikoleitlinie und dem im KonTraG formulierten Auftrag des Gesetzgebers folgend, wurden die im DHS-Konzern bestehenden Informations- und Risikomanagementsysteme fortgeführt und weiter intensiviert sowie weitere Tochtergesellschaften und Unternehmensbereiche in das bewährte System einbezogen. Zudem wurde die inhaltliche und formelle Angemessenheit des Gesamtsystems erneut auf den Prüfstand gestellt.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung der Effektivität des Risikomanagementsystems.

### **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

#### **Beschaffungsprozess**

Die Sicherstellung der Versorgung der Fertigungsstandorte mit allen erforderlichen Einsatzstoffen und Materialien zählt zu den zentralen Aufgaben eines Stahlkonzerns. Zunehmenden Konzentrationsprozessen bei den wichtigsten Lieferanten, insbesondere für Erze und Brennstoffe, begegnet das Unternehmen mit einer möglichst langfristigen Absicherung durch Rahmenverträge, die durch entsprechende Optionen zugleich die nötige Flexibilität erhalten.

Die globale Konjunkturerholung, insbesondere getrieben von der Infrastrukturentwicklung Chinas, hat zu einem sprunghaften Anstieg der Nachfrage nach Rohstoffen geführt. Die strategische Ausrichtung von für die Stahlerzeugung wesentlichen Rohstofflieferanten hat sich Richtung Asien verschoben. Zudem wurde bei der Erzbeschaffung das Benchmark-Preissystem mit Jahreskontrakten weitgehend vom Quartalspreissystem abgelöst, was tendenziell auch die kurzfristige Volatilität weiter verstärkt. Beide Faktoren können erhebliche Kosten- und Ergebnisrisiken nach sich ziehen, wenn es nicht in gleichem Maße gelingt, Preissteigerungen im Absatzmarkt weiterzugeben und Kalkulationsicherheit bei längerfristigen Kundenprojekten zu gewährleisten.

Die Versorgungssicherheit im DHS-Konzern kann dennoch auch mittelfristig sichergestellt werden. Hierzu dienen der Aufbau eigener Lagerkapazitäten, frühzeitige Absicherungsmaßnahmen sowie der Abschluss von möglichst langfristigen Vertragspaketen. Zudem werden systematisch neue Bezugsquellen und in Verbindung damit neue alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz gesucht, getestet und bewertet.

Die Sicherheit der Koksversorgung wird durch ein umfangreiches Investitionsprogramm zur Sanierung der Betriebsanlagen der Zentralkokerei Saar GmbH in Dillingen (ZKS), mit dem Ziel der Optimierung der Produktion bei gleichzeitiger Verringerung der Emissionen, gewährleistet, wobei die erste Sanierungsstufe mit dem Neubau der Batterie B3 Anfang 2010 abgeschlossen wurde.

Infolge der Konjunkturerholung und des weltweiten Wettlaufs um Rohstoffe kam es in 2010 zu signifikanten Preiserhöhungen. Für 2011 ist aufgrund der deutlichen Preisanstiege bei wichtigen Rohstoffen von einer weiterhin sehr hohen Kapitalbindung für Umlaufvermögen auszugehen, wobei die Auswirkungen von Preis- und Produktionsschwankungen durch ein prozessunabhängiges System zur risikoorientierten Beschaffungs- und Bestandsoptimierung so weit wie möglich begrenzt werden.

Einen Beitrag zur Risikominimierung bezüglich der Versorgungssicherheit mit Energie und angesichts steigender Energiekosten wird das neue, in 2010 in Betrieb gegangene

90-MW-Gichtgaskraftwerk am Standort Dillingen leisten. Durch den Einsatz des bei der Roheisenerzeugung anfallenden Gichtgases wird zugleich ein wichtiger Umweltbeitrag erbracht. Risiken im Energiesektor sind für die Stahlherzeuger insbesondere durch staatliche Lenkungsmaßnahmen immer dann gegeben, wenn sie den Erfordernissen prozessbedingt energieintensiver Industrien im Hinblick auf deren strategische Investitionen und auf den globalen Wettbewerb nicht angemessen Rechnung tragen.

#### Fertigungsprozess

Aufgrund der Komplexität des Stahlfertigungsprozesses können Produktionsausfallrisiken nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Im Falle größerer Störungen würden sich angesichts einer guten Auslastung der Anlagen Lieferverzögerungen nicht vollständig vermeiden lassen. Kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen und in die erforderlichen Sicherungssysteme, die Anwendung von innovativen Diagnosesystemen für die vorbeugende und zustandsorientierte Instandhaltung sowie die konsequente Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems stellen jedoch auch in Zukunft eine sehr hohe Anlagenverfügbarkeit sicher. Da neben der Anlagenverfügbarkeit das Hauptaugenmerk im DHS-Konzern auf der Anlagensicherheit für Mensch und Umwelt liegt, wird auch in Zeiten konsequenten Kostenmanagements diese Zielrichtung nicht aufgegeben. Das auf mehrere Jahre angelegte Programm zur umfassenden Erneuerung und Modernisierung der Standorte wurde auch in Zeiten der Krise konsequent fortgeführt, zuletzt mit wesentlichen Sanierungs- und Umweltmaßnahmen insbesondere zur Minimierung von Staub- und Lärmemissionen am Standort Dillingen sowie mit Erneuerungsmaßnahmen im Walzwerk Dunkerque.

#### Marktentwicklung

Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass die Stahlindustrie zunehmend vor der Herausforderung steht, eine hohe Kapitalbindung in ihren Anlagen in Einklang zu bringen mit nur schwer vorhersehbaren zyklischen Schwankungen des Marktes. Diese werden durch wettbewerbspolitische Maßnahmen und geopolitische Einflüsse verstärkt und erschweren eine detaillierte Prognose auf mittlere Sicht.

Die Entwicklungen des letzten Jahres haben diese langjährige Erfahrung der Stahlbranche erneut bestätigt. Stahl ist als Grundstoff der Industrialisierung von den Folgen der Wirtschaftskrise und der zunehmenden Volatilität der Märkte besonders betroffen. Auf die daraus resultierenden Risiken ist der DHS-Konzern durch verstärkte Diversifikation und Verlängerung der Wertschöpfungskette sowie durch eine erfolgreiche Kooperation in der Koks- und Roheisenerzeugung strukturell vorbereitet. Außerdem wurde in den letzten Jahren mit Erfolg ein besonderes Augenmerk auf die Flexibilisierung des Arbeitszeitpotenzials gelegt, um auch kurzfristige, kostenneutrale Kapazitätsanpassungen vornehmen zu können. Schließlich schafft die Ausrichtung der Unternehmenskompetenz auf Produkte und Segmente mit höchsten Qualitätsanforderungen weitere Absatzsicherheit. Diese Maßnahmen ermöglichen es, die Auswirkungen der aktuellen konjunkturellen Entwicklung vergleichsweise moderat abzufedern. Allerdings lassen sich die aus einer strukturellen Verschiebung der Marktmechanismen resultierenden Folgewirkungen nicht vollkommen ausschließen.

Chancen sieht der DHS-Konzern im mittelfristig nach wie vor gegebenen hohen Stahlbedarf zur weltweiten Erschließung neuer Energiereserven. Es ist davon auszugehen, dass bei einer zyklischen Erholung der Konjunktur viele langfristig geplante Projekte unmittelbar weiter vorangebracht werden. Besondere Risiken liegen in den unsicheren politischen Rahmenbedingungen von Ländern mit hohen Energiereserven, die eine wirtschaftliche Erschließung neuer Vorkommen erschweren.

#### Finanzwirtschaftliche Risiken

Bestandsgefährdende Finanzierungs- und Zinsrisiken werden langfristig ausgeschlossen. Dies erfolgt durch fristenkongruente Finanzierung und Zinsfestschreibung bei Sachinvestitionen sowie durch eine fortlaufende Liquiditäts- und Finanzplanung im operativen Geschäft. Sämtliche wesentlichen Konzerngesellschaften sind in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Dem Einfluss von Währungsschwankungen aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften wird durch ein aktives Währungsmanagement, insbesondere mittels Devisentermingeschäften, mit dem Ziel der kostengünstigen Risikoverringerung begegnet. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Schließlich wird durch ein aktives, konzernweites Kreditmanagementsystem den gegenwärtigen Herausforderungen begegnet, wobei die Konjunkturerholung zu spürbaren Entlastungen in der Kreditversicherung geführt hat.

#### Produkt- und Umweltrisiken

Der DHS-Konzern setzt durch intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, von Anfang an auszuschließen. Hierzu dienen auch die getroffenen Maßnahmen zur Schaffung eines integrierten Managementsystems, welches Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus bestehende unvermeidbare Restrisiken werden soweit wie möglich durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Das andauernde weltweite politische Tauziehen um geeignete Steuerungsmechanismen zur Begrenzung der CO<sub>2</sub>-Emissionen führt zu erheblicher Planungunsicherheit für energieintensive Industrien. Werden prozessbedingte Emissionen der Stahlerzeugung in der künftigen Gestaltung der Emissionshandelssysteme nicht entsprechend berücksichtigt, kann es zu erheblichen Belastungen bis hin zu strukturellen Standortnachteilen kommen. Um den in allen Bereichen gestiegenen Umwelanforderungen, insbesondere bei der Luftreinhaltung und im Lärmschutz, sowie den erwarteten Verschärfungen im Umwelthaftungsrecht zu entsprechen, wurden und werden auch in Zukunft erhebliche zusätzliche Aufwendungen für die Errichtung und den Betrieb der Anlagen getätigt.

#### Unternehmensstrategische Chancen

Die AG der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG werden unter Führung der gemeinsamen Mehrheitsaktionärin SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KG aA künftig enger zusammenarbeiten, um den Herausforderungen der Märkte noch wirkungsvoller begegnen zu können. Chancen zur Synergie liegen zum einen in der Bündelung von operativen und zentralen Aufgaben unter einheitlicher Führung, zum anderen in der

### Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte: zeitverzögert aus der Krise

Entwicklung gemeinsamer Projekte und Produkte, in der sich die Stärken und das Know-how beider Unternehmen im Interesse der Kunden in idealer Weise ergänzen. Schließlich kann die bereits seit Jahren erfolgreich praktizierte Partnerschaft bezüglich der gemeinsamen Basis zur Koks- und Roheisenerzeugung weiter intensiviert und die Bündelung der gemeinsamen Beschaffungsaktivitäten auch in neuen Bereichen vorangetrieben werden.

#### **Gesamtsituation**

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des DHS-Konzerns gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Entsprechend der Entwicklung auf dem spätzyklischen Grobblechmarkt kam die Dillinger Hütte 2010 zeitverzögert aus der Krise heraus, nachdem sie 2009 erst später von den Folgen der Finanzkrise betroffen war. Dem Unternehmen ist es allerdings gelungen – trotz deutlicher Rückgänge im Vergleich zu den Rekordjahren 2007 und 2008 – die Krisenjahre 2009 und 2010 jeweils mit positiven Ergebnissen abzuschließen. 2010 erholte sich die Nachfrage auf dem Grobblechmarkt zunehmend, allerdings blieb der Anstieg der Verkaufserlöse für die Produkte der Dillinger Hütte verhalten und hinkte dem der Rohstoffpreise hinterher, sodass Umsatz und Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr zurückgingen.

#### **Hohe Auslastung der Anlagen und zukunftsgerichtete Investitionen**

Die ersten Monate des Berichtsjahres waren noch von einem geringen Auftragsbestand und einem schwachen Erlösniveau geprägt. Die Auslastung über das Gesamtjahr betrachtet war von starken Produktionsschwankungen gekennzeichnet, die durch Stillstände aufgrund der Realisierung von längerfristig geplanten, größeren Investitions- und Modernisierungsprojekten in unterschiedlichen Produktionsbereichen bedingt waren. Von Juli bis Oktober fand die Neuzustellung des Hochofens 5 der ROGESA statt, und das Stahlwerk wurde entsprechend im 3. Quartal nur im 1-Konverter-Betrieb gefahren. Ab September erfolgte zudem ein fünfwöchiger Stillstand im Walzwerk (siehe hierzu auch Abschnitt „Starke Investitionstätigkeit“).

Die ab dem 2. Quartal gestiegene Nachfrage nach Grobblechen führte bei der Dillinger Hütte 2010 gegenüber dem Vorjahr zu deutlich angestiegenen Auftragseingängen in ihren Hauptproduktgruppen, den Normal- und Rohrblechen. Dies ermöglichte eine relativ hohe Auslastung der Produktionsanlagen, wobei vor allem im 3. Quartal die Begrenzung nicht vom Markt, sondern von den noch anhaltenden Stillständen kam.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei der 100%igen Tochter GTS Industries S. A. in Dunkerque (Frankreich), konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. So stiegen der Roheisenbezug mit 1 813 kt (2009: 1 646 kt) um 10,1 % und die Rohstahlproduktion mit 2 125 kt (2009: 1 922 kt) um 10,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch den überwiegenden Teil des Brammenbedarfs von GTS Industries. Die Erzeugung der Walzwerke (1 882 kt) nahm insgesamt um 17,0 % gegenüber dem Vorjahr (2009: 1 609 kt) zu, wobei 1 216 kt Grobbleche (2009: 1 147 kt) in Dillingen und 666 kt Grobbleche (2009: 462 kt) bei GTS Industries in Dunkerque produziert wurden.

#### **Umsatz rückläufig trotz höherer Absatzmenge**

Die Umsatzerlöse 2010 sind geprägt von dem gegenüber dem Vorjahr gesteigerten Mengenniveau bei gleichzeitig deutlich niedrigeren durchschnittlichen Erlösen. Der Gesamtabsatz an Grobblechen erhöhte sich von 1 677 kt im Vorjahr auf 1 881 kt (+ 12,2 %) in 2010. Der höhere Absatz kompensiert nicht den Rückgang des Erlösniveaus, sodass die Dillinger Hütte 2010 insgesamt einen Rückgang der Umsatzerlöse von 2 161 Millionen € im Vorjahr auf 1 955 Millionen € (- 9,5 %) verzeichnete.

#### **Positives operatives Ergebnis**

Die Dillinger Hütte erzielte 2010 ein operatives Ergebnis, bereinigt um Abwertungen aufgrund der wie im Vorjahr erfolgten Bewertung der Vorräte nach einem Verbrauchsfolgeverfahren (Lifo-Methode), in Höhe von 122 Millionen € gegenüber 218 Millionen € im Vorjahr. Der starke Ergebnismrückgang resultiert aus dem stark gesunkenen Erlösniveau; hierdurch ist gegenüber dem Vorjahr die Materialintensität von 67,4 % auf 75,8 % gestiegen. Der Personalaufwand stieg bei nahezu konstanter Belegschaft (Jahresdurchschnitt) um 1,3 % auf 316 Millionen € (2009: 312 Millionen €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Personalaufwand 2009 aufgrund von Kurzarbeit und dem Abbau von Mehrarbeit und Zeitkonten aufwandsmindernde Effekte enthalten waren, die sich in 2010 nicht in dieser Form einstellen.

Durch die erstmalige Anwendung der BilMoG-Regelungen war der Aufwand aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen im Zinsergebnis auszuweisen, der den Personalaufwand um 16,7 Millionen € entlastete; im Vorjahr war der Zinseffekt im Personalaufwand enthalten.

Insgesamt leisteten die laufenden Programme zur Kostensenkung und Ergebnisverbesserung einen wichtigen Beitrag zu dem angesichts der schwierigen Marktsituation positiven Ergebnis der Dillinger Hütte.

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug 158 Millionen € (2009: 361 Millionen €) und das EBITDA, also das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, 214 Millionen € (2009: 421 Millionen €). Der ROCE (Return On Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 9,2 % (2009: 23,1 %). Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 165 Millionen € (2009: 402 Millionen €).

**Belegschaftszahl gestiegen – stabil niedrige Unfallhäufigkeit**

Ihren Erfolg verdankt die Dillinger Hütte – neben der hohen Qualität ihrer Produkte – ihren qualifizierten und engagierten Mitarbeitern, die mit großer Einsatzbereitschaft, Know-how und Flexibilität die Kundenwünsche zufriedenstellen. Um der Verantwortung gegenüber der Belegschaft gerecht zu werden, standen auch 2010 wieder die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit, die nachhaltige Gesundheitsförderung, eine weiterhin starke Erstausbildung sowie der Ausbau der Weiterbildungs- und Personalentwicklungsaktivitäten im Mittelpunkt der Personalarbeit. Den Herausforderungen des demografischen Wandels wurde mit einer auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnittenen Personalpolitik begegnet, die insbesondere die familien- und altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung berücksichtigt.

**Mitarbeiterzahl in Dillingen gestiegen**

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 412 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 5 296). Diese arbeiteten am Standort Dillingen bei der Dillinger Hütte selbst, bei der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

Um die zu Beginn des Jahres noch schwache Auslastung abzufedern, wurden zunächst die bereits 2009 eingesetzten klassischen Instrumente der Personalarbeit wie Zeitkontenreduzierung, intensive Urlaubsnahme, Vermeidung von Mehrarbeit, Abbau von Ferienbeschäftigten und Leiharbeitnehmern sowie verringerter Einsatz von Fremdfirmen fortgeführt. Mit der Verbesserung der Auftragslage konnte die ab Anfang Juni 2009 eingeführte Kurzarbeit bereits in großen Teilen ab Ende des 1. Quartals 2010 beendet werden. Ab September 2010 wurde zudem verstärkt mit der Einstellung neuer Mitarbeiter in den Bereichen Instandhaltung und Walzwerk begonnen, die u. a. aufgrund von Altersteilzeitabgängen und Schichtenplanänderungen notwendig wurde. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine Erhöhung der Belegschaftszahl um 116 Mitarbeiter (+ 2,19 %). In den Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 660 Mitarbeiter (2009: 2 882).

**Stabil niedrige Unfallhäufigkeit**

Arbeitssicherheit steht bei der Dillinger Hütte an vorderster Stelle. Nachdem 2009 das bislang beste Arbeitssicherheitsergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt werden konnte (33 Unfälle ab 1 Tag Ausfallzeit), arbeitete man auch 2010 konsequent auf eine weitere Senkung der Unfallzahlen hin. Ein nochmals erweiterter Katalog von Maßnahmen zielte insbesondere auf eine Änderung des Verhaltens und eine noch tiefere Verankerung der Arbeitssicherheit im Bewusstsein der Mitarbeiter ab. Mit insgesamt 40 Unfällen wurde das ehrgeizige, im Jahresentwicklungsplan festgesetzte Ziel von maximal 24 Unfällen im Geschäftsjahr 2010 jedoch verfehlt. Die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit 1 Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) hingegen blieb mit einem Anstieg auf 4,6 vergleichsweise stabil (2009: 4,1), da 2010 deutlich mehr Arbeitsstunden geleistet wurden als im Krisenjahr 2009.

#### Erstausbildung auf konstantem Niveau

Auch 2010 setzte die Dillinger Hütte auf eine starke Erstausbildung: Am 30.8.2010 starteten 63 Auszubildende und 24 Fachoberschulpraktikanten sowie ein Umschüler ihren Weg ins Berufsleben. Damit beschäftigt das Unternehmen insgesamt 278 Auszubildende und Umschüler (2009: 307).

#### Familie und Beruf im Einklang

Die Dillinger Hütte bietet ihren Mitarbeitern neben einer guten Altersversorgung ein traditionell breites Angebot an Sozialleistungen, zu dem auch 2010 eine finanzielle Beteiligung am Unternehmenserfolg gehörte. Das Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch die 2010 mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger vereinbarte Einrichtung einer zweiten öffentlichen Kindertagesstätte ausgeweitet. Diese wird, wie die bereits 2006 von der Dillinger Hütte initiierte und unterstützte AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“, in einem Hüttenanwesen ihren Platz finden. Fertigstellung und Bezug des zweiten Kita-Standorts sind für das Jahr 2011 vorgesehen.

#### Verbesserungsprozess mit GPS und DILLIGENZ

Zur Führung und Steuerung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte auf „GPS“, ein System zur Ganzheitlichen Planung und Steuerung. Ziel dieses Systems ist es, anhand von Jahresentwicklungsplänen unternehmensweite Schwerpunkte zu definieren, die auf den Fortschritt des Unternehmens ausgerichtet sind. 2010 zählte zu diesen Themen wie bereits in den vergangenen Jahren die Verbesserung der Arbeitssicherheit, aber auch die Kostenoptimierung.

Zur Einbindung der Mitarbeiter auf der operativen Ebene hat die Dillinger Hütte das KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess)-Werkzeug „DILLIGENZ“ eingeführt, welches sich bewährter KAIZEN-Methoden wie zum Beispiel TPM (Total Productive Maintenance) bedient. Ziel ist es, unter Einbindung der Betriebsmannschaften funktionsübergreifend die Effizienz des Unternehmens in jeder Hinsicht zu steigern.

#### Starke Investitionstätigkeit

Um ihren technologischen Vorsprung zu halten und weiter auszubauen, investiert die Dillinger Hütte kontinuierlich in die Modernisierung und Optimierung ihrer Anlagen und Prozesse. 2010 war geprägt von zahlreichen großen Investitionsprojekten: bei der Dillinger Hütte selbst, bei der die Investitionen mit 73 Millionen € 2010 deutlich über dem Vorjahreswert (56 Millionen €) lagen, aber auch bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS am Standort Dillingen. Hier beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 120 Millionen € (2009: 131 Millionen €), wovon die Dillinger Hütte entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Nähere Informationen zu diesen Investitionsprojekten finden sich im Kapitel „Wichtigste Beteiligungen“. Schwerpunkt der umfangreichen Investitionsaktivitäten von Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS im Berichtsjahr war wie in den vergangenen Jahren die Verbesserung des Umweltschutzes.

### Stahlwerk

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeiten im Stahlwerk stand das Revamping (Ertüchtigung) der Brammenstranggießanlage 5 (CC5) mit dem Ziel der kompletten Sanierung aller Bauteile und der Erweiterung des Dickenformats für Brammen von 400 auf 450 mm. Mit Dicken von 230 bis 450 mm und Breiten von 1 400 bis 2 200 mm produzieren die Vertikal-Stranggießanlagen nun erneut die dicksten Brammen der Welt. Auch 2010 wurde im Stahlwerk wieder kräftig in den Umweltschutz investiert. So wurden Konverter 1 und 2 an die neu errichtete Sekundärentstaubung angeschlossen – ein weiterer wichtiger Beitrag zur Reinhaltung der Luft am Standort Dillingen.

### Walzwerk

Im Walzwerk fand 2010 die Inbetriebnahme der neuen Richtpresse statt. Mit einer Richtkraft von 6 500 Tonnen, ausgelegt für Bleche bis zu einer Breite von 5,20 Metern, einer Länge von 19 Metern und einer Dicke von 300 mm ist sie die weltweit größte und stärkste Presse dieser Art. Um die für den Kühlprozess notwendige Ebenheit der gewalzten Bleche zu erreichen, wurde in eine neue Warmblech-Richtmaschine investiert, die im Juni in Betrieb genommen werden konnte. Den Höhepunkt fanden die Investitionstätigkeiten während des fünfwöchigen Stillstands des Walzwerks im Herbst 2010, bei dem neben etlichen kleineren Reparaturen zahlreiche Neubauarbeiten stattfanden. Der Hauptgrund für den Stillstand lag im kompletten Umbau der Kühlstrecke (ACC-Anlage), durch den das Produktspektrum der Dillinger Hütte um Blechqualitäten erweitert wird, die bis dato nicht hergestellt werden konnten.

### **Innovation und Fortschritt durch Forschung und Entwicklung**

Die Dillinger Hütte investiert kontinuierlich in ihre Forschung und Entwicklung. Denn: Innovative Produkte für die Märkte von morgen und übermorgen sowie optimale Prozesse und Technologien für eine kostengünstige Erzeugung dieser Produkte sind wesentliche Voraussetzungen für die Technologieführerschaft und den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

### Roheisen- und Kokserzeugung

Die zahlreichen Investitionen im Geschäftsjahr 2010 standen auch für die Forschung und Entwicklung im Zentrum ihrer Arbeit. So waren die Forscher an der Inbetriebnahme der neuen Batterie B3 der ZKS beteiligt und haben den anschließenden Probebetrieb sowie erste Optimierungsschritte unterstützt. Beim Bau der Prozessabgasnachbehandlungsanlage (PAN 1) zur Behandlung des Sinterabgases an der Sinteranlage 2 der ROGESA galt es, in Zusammenarbeit mit den Anlagenbauern und -betreibern, die Prozessparameter der Anlage zu verbessern und die Anlage zu optimieren. Im Rahmen der Neuzustellung des Hochofens 5 der ROGESA wurde der Verschleißzustand im Unterofen durch umfangreiche Messungen während der Ausbrucharbeiten systematisch erfasst. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse über Verschleißmechanismen fließen in die Weiterentwicklung neuartiger Zustellungskonzepte ein.

#### Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die nachhaltige Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stahlindustrie ist ein Forschungsschwerpunkt in Europa. Die Dillinger Hütte ist – zusammen mit der Saarstahl AG – als Core-Member am europäischen Großprojekt ULCOS (Ultra Low Carbon Dioxide Steel-making) beteiligt, einer umfangreichen EU-Initiative zur Untersuchung der langfristigen Potenziale zur Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Eisen- und Stahlerzeugung.

#### Stahlerzeugung

Bei der Produktion von hochfesten mikrolegierten Grobblechgütern ist der Reinheitsgrad eine wichtige Kenngröße. Dabei geht es um den Gehalt an nichtmetallischen Einschlüssen, deren Anzahl und Morphologie die Eigenschaften des Stahls wesentlich beeinflussen. Durch die Forschungsaktivitäten in diesem Bereich konnte der Stahlerzeugungsprozess ohne Zeitverlust nachjustiert und optimiert werden.

#### Blecherzeugung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte ist eine zentrale Aufgabe der Forschungsaktivitäten der Dillinger Hütte. Eine wesentliche Zielsetzung ist dabei die Realisierung von extrem feinen und komplexen Mikrostrukturen. Durch die Nutzung der Rasterelektronenmikroskopie und der sogenannten „EBSD-Technik“ (Electron Back Scattering Diffraction) konnte das Wissen um die Zusammenhänge zur Realisierung dieser Strukturen erweitert werden.

Auch 2010 wurden wieder wegweisende Fortschritte erzielt. So konnten die sogenannte HIC-Beständigkeit auch für höherfeste Röhrenstähle eingestellt sowie Konzepte zur Realisierung von Zähigkeitsanforderungen für eine Designtemperatur von -40 °C erarbeitet und bereits in einer großtechnischen Fertigung und Lieferung auch bei dickwandigen Röhrenstählen erfolgreich umgesetzt werden. Außerdem wurde die Entwicklung von Stählen für das sogenannte „Strain-Based-Design“ weiter vorangetrieben, welches hohe Anforderungen an die Verformbarkeit des Stahls stellt – eine wichtige Voraussetzung etwa beim Einsatz für Rohrleitungen in Gebieten mit instabilen Bodenbedingungen.

#### **Rohstoff- und Transportmarkt angespannt**

Entsprechend der Erholung auf dem Stahlmarkt zog auch die Nachfrage nach Rohstoffen für die Produktion von Koks, Roheisen und Stahl weltweit – vor allem aber in Asien – wieder deutlich an und führte zeitweilig sogar zu ihrer Verknappung auf dem Weltmarkt. Insbesondere die Marktführer unter den Rohstoffproduzenten arbeiten daran, ihre Kapazitäten wesentlich zu erhöhen und neue Rohstoffquellen zu erschließen, halten dabei jedoch das Angebot unter der Nachfrage.

#### Kürzere Vertragslaufzeiten bei Erzen

Die großen Rohstoffproduzenten nutzten ihre dominierende Position und etablierten weltweit ein neues, auf Quartals- statt auf Jahrespreisen beruhendes System bei Erzen, das sich an der Spotpreisentwicklung in China orientiert. Einige Lieferanten favorisieren sogar noch kürzere Zeiträume von einem Monat bis hin zu reinen Spotgeschäften (Tageshandel). Für die Stahlhersteller bedeuten diese stark schwankenden Preise eine

größere Unsicherheit und ein erhöhtes Risiko in der Preiskalkulation und in den Ergebnissen. Die Erzpreise erreichten im 3. Quartal 2010 für Lieferung nach Europa Rekordniveau. Nach kurzzeitiger, geringfügiger Senkung im Folgequartal setzte sich der Trend der Preissteigerungen zum Jahresende weiter fort.

#### Volatilität auf dem Kohle- und Koksmarkt

Auf dem Kohlemarkt war das Jahr 2010 geprägt von einer immer stärkeren Verschiebung der Handelsvolumina vom atlantischen in den pazifischen Raum. Der internationale Markt insbesondere für Kokskohlen erlebte einen massiven Aufschwung, bei dem die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um rund 30 % stieg. Analog zum Erzmarkt etablierten die marktbeherrschenden Lieferanten auch für Kohle ein Quartalspreissystem und versuchen aktuell, Preissetzungen auf Monatsbasis durchzusetzen.

Die 2009 begonnene Umstrukturierung des globalen Koksmarktes hat sich 2010 fortgesetzt. China nimmt aufgrund seiner Produktionskapazitäten eine herausragende Stellung ein, wobei der Staat jedoch der Ausfuhr von Koks durch Exportlizenzen und -steuern protektionistisch entgegenwirkt.

#### Versorgung von ROGESA und ZKS gesichert

Die Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Fremdkoks war 2010 jederzeit in vollem Umfang gesichert. Insbesondere der volatilen Preisentwicklung wurde durch eine gezielte Bestandsstrategie und eine Diversifizierung in der Beschaffung begegnet. Im Rahmen langfristiger Partnerschaften mit längerfristiger Preisbindung im Brennstoffbereich ist es gelungen, weitgehende Kostensicherheit herzustellen und damit die Risiken zu begrenzen. In Verbindung mit frühzeitig durchgesetzten Pilotabschlüssen konnten die Auswirkungen der Preissteigerungen auf die Rohstoff-Einsatzkosten begrenzt werden.

#### Nachhaltiger Umweltschutz

Getreu der Unternehmensvision der Dillinger Hütte und ihren Umweltleitlinien wurden die umfangreichen Investitionen in moderne Anlagen für nachhaltigen Umweltschutz und optimierte Energieeffizienz auch in 2010 konsequent fortgesetzt. Dabei kam dem Immissionsschutz wieder eine herausragende Rolle zu. Weitere Schwerpunkte waren die Aktivitäten zur Verbesserung stofflicher Recyclingprozesse und der schonende Umgang mit den Ressourcen Energie, Wasser und Fläche.

#### Immissionsschutz kontinuierlich verbessert

Durch die erfolgreiche Inbetriebnahme der Sekundärentstaubung des Stahlwerks als bislang größte am Standort installierte Entstaubungsanlage sowie der Entstaubungsanlage der Kalkentladestation konnte eine weitere deutliche Verbesserung der Luftqualität erzielt werden. Die Emissionsmessungen in den beiden Kaminen belegen die hohe Effizienz dieser Entstaubungseinrichtungen. Die derzeit noch im Bau befindliche Prozessabgasnachbehandlungsanlage PAN 2 der ROGESA wird zusammen mit der bereits laufenden PAN 1 die Emissionssituation am Standort Dillingen weiter verbessern (siehe auch Abschnitt „Starke Investitionstätigkeit“).

Zur Verbesserung der Lärmsituation am Standort wurden weitere lärmrelevante Bereiche schalltechnisch saniert oder komplett eingehaust, wie beispielsweise die Schrottmulde der Schopfschere im Bereich Walzwerk. Die Nachrüstung der Einhausung für die Schrottmulde der Doppelbesäumschere befindet sich derzeit in der Umsetzung. Außerdem wurde das Lärmkataster für den Hüttenstandort im Berichtsjahr fortgeschrieben.

#### Gewässerschutz fortgesetzt

Als konsequente Fortführung der Verbesserungsmaßnahmen im Gewässerschutz konnte mit der Neuerrichtung der PAN 2 ein weiterer Kühlkreislauf die bisherige Durchlaufkühlung ablösen. Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen wurde für die sogenannte „Weiße Seite“ der ZKS ein Konzept zur schadlosen Fassung und Verwertung von Niederschlagswasser erarbeitet.

#### Wichtigste Beteiligungen der Dillinger Hütte

##### Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Dillinger Hütte und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Koksproduktion (913 kt) ist gegenüber dem Vorjahr (859 kt) um 6,3 % gestiegen. Diese Produktionserhöhung ist auf die Inbetriebnahme der Koksofenbatterie B3 zu Beginn des Berichtsjahres sowie durch eine höhere Fahrweise der Hochöfen der ROGESA zurückzuführen, die durch einen spürbaren Anstieg der Nachfrage nach Stahlprodukten bedingt ist. Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2010 auf 25 Millionen € (2009: 67 Millionen €). Wichtigstes Investitionsprojekt war dabei der Neubau der Koksofenbatterie B3, die der Optimierung der Produktion sowie der Verringerung der Emissionen dient. Nach einer Bauzeit von drei Jahren konnte die Batterie 2010 in Betrieb genommen werden. Die Batterie B3 wurde im Juli des vergangenen Jahres angeheizt und kontinuierlich auf Betriebstemperatur gebracht, sodass Mitte Februar 2010 der erste Hochofenkoks gedrückt werden konnte.

Nachdem der Bau der neuen Batterie B3 nun abgeschlossen ist, wird eine der bestehenden Koksbatterien (B1) saniert, d. h. sie wird nach der bereits erfolgten Stillsetzung und Demontage neu aufgebaut. Nach deren Inbetriebnahme wird die Batterie B2 stillgesetzt. Mit Durchführung dieses bedeutenden Investitionsprojekts ist der neueste Stand in der Kokereifentechnik und im Umweltschutz gewährleistet und die ursprüngliche Produktionskapazität von rund 1,25 Millionen Tonnen der Zentralkokerei ab Spätsommer 2012 wieder hergestellt.

##### ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

## Bericht des Vorstands

Gegenüber dem Vorjahr waren die Anlagen der ROGESA wenngleich mit Unterbrechungen durchweg auf wesentlich höherem Niveau ausgelastet. Die Jahreserzeugung lag in 2010 mit 3 539 kt um 26,6 % über der Jahreserzeugung in 2009 (2 795 kt). Von der in 2010 erzeugten Menge wurden 1 813 kt (2009: 1 645 kt) Roheisen an die Dillinger Hütte und 1 726 kt (2009: 1 150 kt) an Saarstahl geliefert.

Ende November 2010 führte ein Kabelbrand an den Steuerständen der Sinteranlage der ROGESA zu einem Ausfall der Anlage. Durch sofort eingeleitete Maßnahmen und den externen Zukauf von Sinter konnten die Auswirkungen auf die Roheisenerzeugung eingeschränkt und der Produktionsausfall gering gehalten werden. Eine der beiden Sinteranlagen ging bereits nach einigen Tagen wieder in Betrieb.

2010 lagen die Investitionen bei der ROGESA mit rund 95 Millionen € erneut deutlich über dem Vorjahresniveau (2009: 64 Millionen €). Ein wesentlicher Teil der Gesamtinvestitionssumme floss in die im 3. Quartal 2010 erfolgte zweite Neuzustellung des Hochofens 5.

Mit dem Abschluss der Neuzustellung des Hochofens 5 wurde auch die grundüberholte Schlackengranulationsanlage in Betrieb genommen. Die alte Granulationsanlage wurde weitestgehend abgerissen und durch Anlagenteile ersetzt, die dem Stand der Technik und der Umwelttechnik entsprechen.

Nachdem bereits Ende 2009 die neuen Kohleeinblasanlagen für die Hochöfen 4 und 5 fertiggestellt waren, ging Ende Januar 2010 auch die neue Kohlemahlanlage für Einblaskohle in Betrieb. Diese neuen Anlagen ermöglichen es, teureren Koks bis zu einem bestimmten Grad durch kostengünstigere Einblaskohle zu ersetzen.

An den Sinteranlagen 2 und 3 der ROGESA werden zusätzlich zu den bereits bestehenden Elektrofilteranlagen modernste Abgasnachbehandlungsanlagen implementiert (Prozessabgasnachbehandlung PAN 1 und 2). Die PAN 1 wurde im Geschäftsjahr verfahrenstechnisch weiter optimiert. Der Bau der PAN 2 zur Nachrüstung der Sinteranlage 3 der ROGESA schreitet voran; die Anlage kann voraussichtlich im Frühjahr 2011 in Betrieb genommen werden.

Mitte 2010 wurde der Probe- und Instandsetzungsbetrieb des Gichtgaskraftwerks erfolgreich abgeschlossen und damit ein weiteres Großprojekt umgesetzt. An der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG sind die Evonik New Energies GmbH (49,9 %), vormals STEAG Saar Energie AG, die VSE AG (25,2 %) sowie die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (24,9 %) beteiligt. Das Gichtgaskraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich fast 2 Milliarden m<sup>3</sup> Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden. Das Kraftwerk gewährleistet somit einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung.

#### GTS Industries S.A., Dunkerque

GTS Industries S.A. (GTS) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. GTS bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

#### Bessere Auslastung

Im Berichtsjahr waren die Produktionskapazitäten des Grobblechwalzwerks in Dunkerque voll ausgelastet. Hierzu trugen die Konjunkturerholung und die anziehende Nachfrage auf dem Grobblechmarkt ebenso bei wie eine Marktstrategie, die die Entwicklung immer komplexerer Produkte verfolgt. Durch diese Ausrichtung – für deren Umsetzung in den letzten Jahren Investitionen erheblichen Umfangs getätigt wurden – konnten sich die Dillinger Hütte Gruppe und GTS erfolgreich in dem wachsenden Segment spezieller und damit weniger vom Wettbewerb betroffener Aufträge positionieren. Die Produktion wurde 2010 letztlich nur durch die eigenen Kapazitäten beschränkt.

Erhebliche Investitionen am Standort Dillingen und damit verbundene Stillstände haben die Gesamtproduktion von ROGESA begrenzt und die an GTS Industries gelieferte Menge Vormaterial in Tonnen beschränkt. In der Folge mussten andere Vormaterialhersteller beauftragt werden, die jedoch den benötigten Bedarf nicht in vollem Umfang decken konnten. Ungeachtet dessen belief sich die Produktion von GTS Industries mit 666 kt Grobblechen auf einem relativ zufriedenstellenden Niveau. Im Vergleich zur Produktionsmenge im Krisenjahr 2009 (462 kt) stieg sie um 44,2 %.

Die wieder anziehende Wirtschaftstätigkeit schlug sich nicht in einem entsprechenden Anstieg der Verkaufspreise für Grobbleche nieder. Zwar stiegen diese bei Normalblechen bis zum 3. Quartal stetig an; durch den leichten Rückgang der Industrietätigkeit im zweiten Halbjahr 2010 war jedoch eine Weitergabe der Preissteigerungen nicht möglich. Allgemein musste bei den Erlösen für Rohrbleche derselbe Rückgang festgestellt werden, wobei aufgrund der längeren Zeitspanne zwischen Auftragsannahme und Produktionsbeginn weniger starke Schwankungen zu verzeichnen waren. Der Umsatz von GTS Industries lag 2010 bei 487 Millionen € und ist damit vor allem mengenbedingt im Vergleich zu 2009 um 13 % gestiegen.

Die Verteuerung der Rohstoffe setzte sich auch 2010 fort. Die Erzpreise stiegen durch die anhaltend starke Nachfrage aus China weiter an und wurden durch das von den Bergwerken durchgesetzte neue System der quartalsweisen Preisfindung insbesondere im 2. Quartal zusätzlich in die Höhe getrieben. Die Gestehungspreise der Produkte stiegen daher weiter an und absorbierten teilweise die gestiegenen Verkaufspreise. Aus diesem Grund war das Ergebnis im Gegensatz zu 2009, in dem ein ausgezeichnetes 1. Quartal und ein noch positives 2. Quartal zu verzeichnen waren, negativ. Der Verlust belief sich auf 15,6 Millionen €.

#### Niedrige Unfallzahlen

Zum 31.12.2010 waren bei GTS Industries 590 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2009: 611). Wie geplant wurden im Berichtsjahr 24 Mitarbeiter neu eingestellt; der Rückgang der Belegschaft zwischen 2009 und 2010 erklärt sich durch die relativ hohe Zahl von in den Ruhestand getretenen Mitarbeitern. Um den erheblich gestiegenen Auftragszahlen zu entsprechen, ist für 2011 ein ehrgeiziger Einstellungsplan vorgesehen.

Die Zahl meldepflichtiger Unfälle blieb relativ niedrig und entsprach mit drei Unfällen (ab 1 Tag Ausfall) derjenigen des Jahres 2009. Die Zahl der gemeldeten Unfälle stieg jedoch von 12 (2009) auf 18. In absoluten Zahlen betrachtet, sind diese Werte zwar gut, verweisen aber auf die Schwierigkeit, bei GTS Industries zu den bereits gekannten Bestwerten zurückzugelangen. Da die häufigste Unfallursache bei GTS im Verhalten der Mitarbeiter liegt, sollen 2011 verstärkt diesbezügliche Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

#### Investitionen zur Modernisierung fortgeführt

Im Vergleich zu der sehr starken Investitionstätigkeit und den außergewöhnlichen Projekten in 2009 fielen die Investitionen in 2010 etwas niedriger aus und waren im Wesentlichen auf die weitere Modernisierung der Anlagen gerichtet. Hier sind insbesondere die Fortführung des Austauschs von Teilen des Rollgangs, der Elektrik an verschiedenen Anlagen und der Migration der Prozessinformatik für den gesamten Bereich Walzstraße zu nennen. Aber auch die 2009 erfolgten strategischen Investitionen wurden fortgeführt, indem die Fahrweise des Brammenstoßofens weiter optimiert wurde.

#### Gute Geschäftstätigkeit 2011

GTS Industries rechnet auch 2011 mit einer guten Geschäftstätigkeit. Parallel zu den in Dillingen durchgeführten Maßnahmen zur Optimierung und Prozessverbesserung wird zu Jahresbeginn 2011 bei GTS Industries das neue Projekt „CAP800“ gestartet. Damit sollen die Produktion bei gleichbleibender Qualität und Einhaltung der Lieferfristen auf 800 000 Tonnen gesteigert und die Führungsposition der Dillinger Hütte Gruppe mit GTS Industries bei der Herstellung von hochwertigen Grobblechen weiter gestärkt werden. Dieses Projekt stützt sich auf motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter an Arbeitsplätzen, die eine hohe Arbeitssicherheit gewährleisten. Deshalb sind Weiterbildung und Sicherheit wesentlicher Bestandteil dieses Projekts und bleiben auch weiterhin prioritär.

#### EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe mit einer jährlichen Produktion von mehr als 1 Million Tonnen bzw. rund 3 000 km in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Die EUROPIPE GmbH als Führungsgesellschaft des EUROPIPE Konzerns leitet die Gruppe und koordiniert technisch sowie kaufmännisch die Aktivitäten der Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

Die Fertigung der Großrohre in Europa erfolgt in Mülheim und Dunkerque, wobei der Ankauf des Vormaterials sowie der Verkauf der an den deutschen und französischen Standorten gefertigten Rohre durch die EUROPIPE GmbH in Mülheim durchgeführt werden. Die Beschichtung der Rohre in Mülheim erfolgt durch die MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim, deren einziger Gesellschafter die EUROPIPE GmbH ist. In Frankreich werden die Rohre der EUROPIPE zurzeit von der EUPEC France, Dunkerque, beschichtet, die als externes Dienstleistungsunternehmen für die EUROPIPE GmbH tätig ist.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC), New York, zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City/Florida beliefert vornehmlich den nord-amerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren. Die Beschichtung der Rohre erfolgt durch die eb Pipe Coating Inc. (ebPC) am selben Standort. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston/Texas, wird das amerikanische und kanadische Verkaufsgeschäft der amerikanischen Gesellschaften und der EUROPIPE GmbH gebündelt. Das neue Spiralrohrwerk Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile/Alabama konnte nach planmäßiger Fertigstellung in 2009 die Produktion von Spiralrohren aufnehmen. Die Tochtergesellschaft Tubos Soldados Atlántico Ltda. (TSA), Serra (Brasilien), an der EUROPIPE eine 70%ige Beteiligung hält, konnte mit der Produktion von Spiralrohren in 2007 beginnen.

#### Erholung des Auftragsbestands – rückläufiger Umsatz

In Europa sind verschiedene Pipeline-Projekte verschoben worden, weil momentan die Gasversorgung durch die bestehenden Leitungen gedeckt werden kann. Als aktuelle Ausnahme steht die Nord-Stream-Leitung mit den Anschlussleitungen OPAL nach Süden und NEL nach Westen. Das Preisniveau bei Großrohren in Europa ist im Wettbewerb um Nord Stream 2 von japanischen Mitbewerbern ausgelöst mit schlechteren Konditionen extrem unter Druck geraten. Eine Tendenz zur Erholung der Erlössituation, die die aufgrund der Liefertreue zuletzt gebuchten Aufträge der EUROPIPE GmbH zeigen konnten, wird erst durch die Buchung weiterer, erlösstarker Projekte zu bestätigen sein, was aber durch die aktuellen Marktinformationen und Auftragsvergaben als eher unwahrscheinlich angesehen wird.

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2010 war geprägt durch eine deutliche Erholung des Auftragsbestands der EUROPIPE GmbH, der sich zum 31.12.2010 auf 748 kt belief. Hierfür zeichnen neben der Buchung der Großaufträge Nord Stream 2 und NEL auch die Buchungen der russischen Aufträge für Gazprom und Transneft verantwortlich. EUROPIPE hat von der hohen Auslastung der russischen Großrohrwerke bei gleichzeitig hoher Nachfrage nach Großrohren profitiert.

Auf dieser Basis ist die Grundaustauslastung der 18-Meter-Straße in Mülheim bis weit in das Jahr 2011 gesichert. Für Dunkerque hat sich die Belegungssituation durch neue Buchung von Aufträgen nach den teils größeren Belegungslücken noch im Sommer des Jahres 2010 deutlich entspannt, sodass bereits eine Grundlast für 2011 gedeckt ist. Da zurzeit 100 % der gebuchten Aufträge der 18-Meter-Straße mit Coating bestellt wurden, ist die Beschäftigung der MPC bis in das 3. Quartal 2011 gesichert.

## Bericht des Vorstands

In Nordamerika ist die Nachfrage nach Großrohren zurzeit relativ gering, da sich die wirtschaftliche Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht als nachhaltig erwiesen hat. So sind größere Projekte in den letzten Monaten nicht vergeben worden. Außerdem hat sich das Kapazitätsangebot auf dem nordamerikanischen Markt deutlich erweitert, mit der Konsequenz erheblicher freier Kapazitäten und erhöhter Wettbewerbsintensität. Das Spiralrohrwerk in Mobile weist trotz der schwierigen Umfeldbedingungen bereits eine Beschäftigung bis in das 2. Quartal 2011 auf.

Das Längsnahtwerk in Panama City dagegen ist nur bis Anfang 2011 belegt, ohne derzeit nennenswerte Anschlussaufträge in Aussicht zu haben. Die TSA in Brasilien fertigte im laufenden Geschäftsjahr im Wesentlichen Wasserleitungs- und Konstruktionsrohre. Die Zertifizierung als Lieferant der nationalen Öl- und Gasgesellschaft Petrobras ist zwischenzeitlich erfolgt, und ein erster Rohrleitungsauftrag nach API 5L konnte akquiriert werden.

Der EUROPIPE Konzern verzeichnete 2010 im Vergleich zum Vorjahr einen um 17 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 1 345 Millionen € (Vorjahr: 1 625 Millionen €). Dieser Rückgang lässt sich im Wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechterte Erlösqualität zurückführen. Die ausgelieferte Versandtonnage konnte sich trotz Weltwirtschaftskrise auf hohem Niveau stabilisieren und beläuft sich auf 1 198 kt (Vorjahr: 1 186 kt). Die Tendenz zu höherem Metergewicht setzte sich für die europäischen Werke im Geschäftsjahr gemäß dem Trend der Vorjahre weiter fort, sodass das Metergewicht der Versandmenge um 13 % auf 700 kg/m (Vorjahr: 618 kg/m) stieg.

Bei erneut wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen konnte der EUROPIPE Konzern in 2010 mit 57,9 Millionen € ein gegenüber dem Vorjahr (48,9 Millionen €) verbessertes Ergebnis nach Steuern (HGB) erzielen. Hierbei hat das erfreuliche operative Ergebnis der US-Konzerngesellschaften das Ergebnis der EUROPIPE GmbH von 4,3 Millionen € (Vorjahr: 69,5 Millionen €) überkompensiert. Bei der EUROPIPE GmbH haben sich in 2010 erstmalig die Weltwirtschafts- und Finanzkrise sowie der verstärkte Wettbewerb bei Großprojekten ausgewirkt.

Der EUROPIPE Konzern beschäftigte zum Jahresende 2010 insgesamt 1 303 Mitarbeiter (Vorjahr: 1 441). Hiervon waren 627 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH (Vorjahr: 638).

#### Erneuerung durch Investitionen und Forschungsarbeiten

Der EUROPIPE Konzern hat 2010 insgesamt 17,9 Millionen € investiert (Vorjahr: 29,8 Millionen €). Hiervon sind am Standort Mülheim (Großrohr-, Beschichtungswerk und Zentrale) 9,0 Millionen € (Vorjahr: 11,1 Millionen € einschließlich Beschichtung) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände als Ersatz-, Rationalisierungs- und Modernisierungsinvestitionen realisiert worden, um einen im Vergleich zum Wettbewerb herausragenden technischen Standard der Fertigungsanlagen zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Der EUROPIPE Konzern hat im Berichtsjahr für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren 4,1 Millionen € (Vorjahr: 4,6 Millionen €) aufgewendet. Vorrangiges Ziel aller Entwicklungsarbeit ist es, den Nutzungsbereich der Großrohre für den Gastransport zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern, u. a. durch höhere Wanddicken für Offshore-Projekte in großer Wassertiefe und eine höhere Festigkeit der Werkstoffe bei gleicher oder besserer Zähigkeit und optimierter Wärmeeinflusszone.

#### Unsicherheiten im Ausblick

Die Geschäftserwartungen für den EUROPIPE Konzern für 2011 sind zurzeit noch mit einigen Unsicherheiten verbunden. Damit ist insgesamt – auch in den USA – aufgrund einer mangelnden Auftragsdeckung bei der BSPC, ohne nennenswerte Anschlussaufträge ein Belegungs- und Ergebnisrisiko für 2011 zu verzeichnen. Für das neue Geschäftsjahr hat der EUROPIPE Konzern zum Jahresende 2010 bereits 772 kt fest gebucht.

Für Russland werden weitere Mengen erwartet. Anstehende Projekte im Nahen Osten entwickeln sich positiv. Mittelfristig werden die großen Projekte South Stream und Nabucco verfolgt, eine kurzfristige Entscheidung ist nicht zu erwarten. Die GALSI-Pipeline von Algerien nach Italien und die Shtokman-Pipeline in der Barentssee sind die nächsten großen Offshore-Projekte und für EUROPIPE von großem Interesse.

#### Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke zählen zur Produktionspalette. Zu den Kunden gehören Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer stahlverarbeitender Branchen.

Durch den Mitte 2009 beginnenden konjunkturellen Aufschwung im verarbeitenden Gewerbe war das Geschäftsjahr 2010 für die Saarstahl AG durch eine Erholung der Stahlnachfrage geprägt. Der einsetzende Lageraufbau von Vor- und Halbfertigprodukten wurde dabei zunehmend von einem stärker werdenden realen Stahlverbrauch abgelöst. Die Auslieferungen lagen folglich über denen des Krisenjahres 2009. Der Auftragszugang hat sich im ersten Halbjahr 2010 wieder normalisiert. Die aufgrund der Unterbeschäftigung in 2009 eingeführte Kurzarbeit konnte daher mit Beginn des 2. Quartals beendet werden. Ab Mai wurde unter Berücksichtigung der im 3. Quartal durchgeführten Hochofenneuzustellung bei der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH das Auftragszugangsniveau auf die Liefermöglichkeiten nach unten angepasst.

Die Rohstahlproduktion lag im Jahr 2010 bei 2,0 Millionen Tonnen und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Millionen Tonnen (+ 53 %). Der Versand der Stahlerzeugnisse stieg um rund 0,6 Millionen Tonnen (+ 53 %) auf rund 1,8 Millionen Tonnen.

## Bericht des Vorstands

Die Umsatzerlöse stiegen von 904 Millionen € im Vorjahr auf 1 441 Millionen € (+ 59 %). Der Zuwachs war mengen- und preisbedingt. Eine gleiche Entwicklung zeigte sich bei den Tochtergesellschaften der Weiterverarbeitung und der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede. Der Jahresüberschuss beträgt 120 Millionen € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 163 Millionen €). Im Jahr 2010 betrug der Zugang zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 58 Millionen € (Vorjahr: 100 Millionen €).

Ungeachtet der wirtschaftlich schwierigen Situation im Krisenjahr 2009 wurden 2010 die geplanten Investitionen konsequent und planmäßig durchgeführt. Hierbei sind neben einer Vielzahl von kleineren und mittleren Investitionen insbesondere nachstehende Projekte hervorzuheben: Am 8.5.2010 wurde die neue Schmiede der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede in Betrieb genommen. Somit wurde eine Investitionsmaßnahme nach nur zweieinhalb Jahren Planungs- und Bauphase mit einem Volumen von ca. 450 Millionen € erfolgreich umgesetzt.

Im Walzwerk Völklingen wurde im Frühjahr 2010 die neue Schäl- und Prüflinie in Betrieb genommen, die in Durchsatz und Schälergebnis Maßstäbe setzt. Danach folgte im Sommer die Inbetriebnahme der Schwarzprüflinie. Beide Linien arbeiten seitdem auf hohem Qualitäts- und Produktionsniveau. Außerdem wurde mit dem Bau eines modernen Hochleistungskühlbettes mit einer nachgeschalteten vollautomatischen Adjustage begonnen, die Anfang 2011 in Betrieb genommen wurde.

Im LD-Stahlwerk wurde im September 2010 der Bau einer neuen Sekundärmetallurgie auf den Weg gebracht. Dabei umfasst die neue Sekundärmetallurgie zwei Twin-Pfannenöfen zur Behandlung und Erwärmung der Stahlschmelzen, eine zusätzliche Vakuum-Entgasungsanlage (RH-Anlage) sowie eine komplett autarke Legierungsanlage mit 35 Bunkern. Die Anlage ist derzeit in der Detailprojektierung und wird Anfang 2013 in Betrieb gehen. Es handelt sich dabei um die größte Investition im LD-Stahlwerk seit seinem Bau vor über 30 Jahren.

Bei der Saarstahl AG waren zum 31.12.2010 4 242 Mitarbeiter beschäftigt. Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Berichtsjahr auf sehr hohem Niveau Auszubildende eingestellt. Insgesamt konnten 91 junge Menschen bei der Saarstahl AG eine Berufsausbildung beginnen. Damit kommt das Unternehmen, als einer der größten Arbeitgeber an der Saar, erneut seiner sozialen Verantwortung in der Region nach.

#### Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

Alle geografischen Hauptmärkte verzeichneten ab dem 2. Quartal 2010 eine Konjunkturerholung auf dem Grobblechmarkt, mit der Folge einer gestiegenen Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe. Somit war der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten von höheren Absatzmengen geprägt. Trotz eines sich fortsetzenden niedrigen Erlösniveaus konnten die Bruttomargen dank des Materialeinsatzes der im Vorjahr stark abgewerteten Bestände und günstiger Nachkäufe in 2010 merklich erhöht werden. Alle Gesellschaften verbesserten ihre Ergebnisse deutlich. Insgesamt lag der Umsatz 2010 mit 274,7 Millionen € um 8,7 % über dem Vorjahresniveau (252,8 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage erhöhte sich um 18,3 % auf 265 kt (2009: 224 kt), wobei der Absatzanstieg bei den Brennschneidaktivitäten 11,0 % und bei den Handelsaktivitäten 22,0 % betrug. Das operative Ergebnis 2010 betrug 13,2 Millionen € (2009: - 29,9 Millionen €).

## Ausblick

### **Globale Erholung schaltet einen Gang zurück**

Die Weltwirtschaft ist nach der globalen Finanzkrise immer noch in einer Erholungsphase. Auch bleiben die Unsicherheiten über den Fortgang der Entwicklung angesichts gestiegener Haushaltsdefizite und Ungleichgewichte bei den Wechselkursen weiterhin groß. Insgesamt rechnet der Internationale Währungsfond (IWF) aus heutiger Sicht für 2011 mit einem weiteren, wenn auch etwas moderaterem Wachstum um 4,4 %. Die Dynamik der Weltwirtschaft wird sich weiterhin uneinheitlich präsentieren: Während die BRIC-Länder und – politische Stabilität vorausgesetzt – die Länder des Mittleren Ostens die Taktgeber bleiben, werden die großen industrialisierten Volkswirtschaften eher langsamer wachsen.

Die z. T. noch nicht gänzlich überwundenen Auswirkungen der Finanzkrise sowie die weitere Bewältigung der Schuldenkrise im Euroraum könnten die Stabilität des europäischen Finanzsektors und damit die wirtschaftliche Erholung in Europa gefährden. Andererseits legen Stimmungskennzahlen nahe, dass mit Frankreich und den Benelux-Ländern wichtige Kernländer des Euroraums mehr und mehr von der Dynamik in Deutschland profitieren. Der europäische Wirtschaftsraum wird nach heutiger Einschätzung der Konjunkturrexperten ein Wachstum von 1,7 % erreichen.

Auch die deutsche Wirtschaft sollte 2011 auf Wachstumskurs bleiben (IWF-Prognose für 2011: + 2,2 %). Aus der aktuellen Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft geht hervor, dass nahezu alle Branchen mit höheren Produktions- und Umsatzzahlen für 2011 rechnen, besonders zuversichtlich sind die Investitionsgüterproduzenten.

Die Auswirkungen des am 11.3.2011 erfolgten Erdbebens und Tsunami-Unglücks in Japan mit der damit einhergehenden nuklearen Krise lassen sich aus heutiger Sicht schwer abschätzen, können aber unter rein wirtschaftlicher Betrachtung zu Turbulenzen auf den Finanzmärkten und erheblichen Folgen auf den Stahl- und Rohstoffmärkten führen.

**Stahlmarktentwicklung bleibt aufwärts gerichtet**

Trotz weiter bestehender Konjunkturrisiken bleibt die Prognose für den globalen Stahlmarkt für 2011 grundsätzlich optimistisch. Nach Einschätzung der World Steel Association sollte die globale Rohstahlerzeugung um ca. 5 % auf 1,48 Milliarden Tonnen steigen. Der Grund dafür, dass trotz erwarteter Rekordproduktionszahlen keine deutlich höhere Kapazitätsauslastung erreicht wird, ist in der Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten zu suchen. Auch 2011 bleiben die Schwellenländer die Treiber für die wachsende Stahlnachfrage.

Die verhaltene Erholung auf dem Stahlmarkt in Europa wird sich fortsetzen. Dabei dürfte der sichtbare Stahlverbrauch 2011 zwar um gut 4 % wachsen, damit allerdings erst ca. 75 % des Niveaus von 2007 erreichen. Positiv zu vermerken ist, dass der erwartete Anstieg nicht wie noch in 2010 vornehmlich durch vorausgegangene Lagerbestandsveränderungen erreicht wird, sondern ein Anstieg im realen Verbrauch (+ 4,4 %) als Antriebskraft wirkt. Bei den stahlverarbeitenden Branchen in Europa (EU 27) werden weitere Zuwächse bei der Produktion erwartet (Prognose: + 4,1 %). Der Maschinenbau rechnet mit weiterhin überdurchschnittlichen Produktionssteigerungen (+ 7,3 %) und der Bausektor mit der endgültigen Überwindung des Tiefpunkts (+ 1,6 %).

**Weitere Erholung auf dem Grobblechmarkt**

Aus heutiger Sicht setzt sich Anfang 2011 die Belegung auf dem Grobblechmarkt weiter fort. Die Nachfrage zieht sowohl in den Verbrauchersegmenten als auch in den Brennbetrieben und im Handel weiter an. Die Bestände befinden sich auf einem normalen Niveau, ein spekulativer Lageraufbau ist derzeit nicht zu beobachten, obschon stark steigende Rohstoffkosten und eine Nachfragebelegung erwartet werden.

Positiv für den europäischen Grobblechabsatz entwickelte sich zuletzt der Euro-Wechselkurs, denn der zu Beginn des Jahres eher schwache Euro hilft, den europäischen Markt für Drittlandimporte weniger attraktiv erscheinen zu lassen. Ebenfalls positiv auswirken dürfte sich der rasch wachsende Markt für Offshore-Windenergieparks, die ein nicht unerhebliches Potenzial für den Einsatz von Grobblechen bieten. Auch der Markt für Großrohrbleche mit höherwertigen Spezifikationen sollte 2011 aufgrund eines hohen Bedarfs aus dem Energiesektor anwachsen; dabei könnten die derzeit hohen Erdölpreise unterstützend wirken.

Unter der Voraussetzung, dass sich die Anfang des Jahres beobachteten Markttendenzen nicht gravierend ändern, bleiben die Aussichten für eine stetige Belegung des Grobblechmarkts insgesamt positiv. Inwieweit sich die steigenden Herstellkosten bei den Werken durch entsprechende Preiserhöhungen an die Stahlverarbeiter weitergeben lassen, ist allerdings ungewiss.

## DHS-Konzern erwartet 2011 gutes Stahljahr

### Herausforderungen und Chancen der Zukunft

Positiv zu vermerken ist, dass der Stahlverbrauch mittel- und langfristig weiter zunehmen wird, um der Nachfrage aus den sich industrialisierenden Schwellenländern wie China, Indien oder Brasilien Rechnung zu tragen. An dieser generellen Nachfrageerhöhung wird auch der Grobblechmarkt anteilig partizipieren.

Die sehr hohen Auftragseingänge für Schiffsblech bei den Werften in China, Korea und Japan werden 2011 für eine Entlastung des Weltmarkts für Grobblech sorgen. Und in Europa bilden eine gute Situation im Baumaschinen- und Maschinenbaubereich sowie die angestoßenen Projekte bei den Offshore-Windkraftanlagen die Grundlage für eine gute bis sehr gute Auslastungssituation bei den Grobblechherstellern mit gehobenem Produktmix. Dennoch bleibt festzuhalten, dass weltweit eine Überkapazität für Grobbleche aufgebaut wurde und wird. Einige Länder mit starkem Grobblechbedarfszuwachs versuchen, durch neue Werke Selbstversorger zu werden.

Ziel des DHS-Konzerns mit seiner wichtigsten Beteiligung, der Dillinger Hütte, wird es daher sein, sich noch stärker in den Wachstumsmärkten zu etablieren. Die Strategie der Dillinger Hütte, sich als weltweit anerkannter Hersteller mit hochwertigem Produktmix aufzustellen, wird damit konsequent fortgesetzt. Ebenso beständig wird eine Investitionspolitik fortgeführt, die darauf ausgerichtet ist, den Technologievorsprung zu sichern und somit den Boden für eine Marktstrategie zu bereiten, die einen immer anspruchsvolleren Produktmix mit hoher Zuverlässigkeit vorsieht. Bei den Kunden ist die Dillinger Hütte als vertrauenswürdiger Partner bekannt und geschätzt. Dieses Vertrauenskapital zu erhalten und weiter auszubauen, bleibt zentraler Bestandteil der Markenstrategie.

Ein Thema, das für den DHS-Konzern wie für die gesamte europäische Stahlindustrie weiterhin von maßgeblicher Bedeutung sein wird, ist die Forderung nach einer europäischen Energie- und Klimapolitik, die es den Stahlherstellern ermöglicht, langfristig international wettbewerbsfähig zu bleiben und die Zukunftsfähigkeit der Industriestandorte zu sichern und weiter auszubauen.

Im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels in der dritten Handelsperiode, die sich von 2013 bis 2020 erstreckt, ergeben sich aus heutiger Sicht zusätzliche hohe Kosten für Emissionsberechtigungen. Die dabei festgelegten CO<sub>2</sub>-Benchmarks kann nach heutigem Stand der Technik weltweit kein Stahlunternehmen mit Hochofen erreichen. Darüber hinaus plant die EU-Kommission für die Zukunft noch weitere Verschärfungen der Klimaschutzzielsetzungen, die weitere schwere Belastungen für die Stahlindustrie und ihre Wettbewerbsfähigkeit bedeuten.

Eine Herausforderung stellt auch die Umstellung des Preissystems für Erz und Kohle von Jahres- auf Quartals- bzw. Spotpreise der großen Rohstofflieferanten dar (siehe Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ und „Geschäftsentwicklung der Dillinger Hütte – Rohstoff-Beschaffung und Transport“).

Neben optimierten Prozessen und einer sehr modernen Anlagenkonfiguration sind die leistungsfähigen und qualifizierten Mitarbeiter wichtiger Erfolgsfaktor. Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Aus- und Weiterbildung trägt der DHS-Konzern den gestiegenen Anforderungen an Nachwuchskräfte und Mitarbeiter durch Hightech-Anlagen und modernste Verfahrenstechniken Rechnung. Darüber hinaus werden die erfolgreichen Kooperationen, z. B. der Dillinger Hütte mit Schulen, Hochschulen und Universitäten, z. B. im Wege des praktizierten Kooperativen Studiums, fortgeführt, um weiterhin Spitzenkräfte sowohl aus dem Hochschul- und Universitätsbereich als auch auf Facharbeiterebene zu gewinnen. Damit sorgt der Konzern für den eigenen qualifizierten Nachwuchs und wirkt dem demografischen Wandel entgegen.

Die SHS - Stahl-Holding-Saar entwickelt sich seit März 2010 von einer reinen Beteiligungsgesellschaft hin zu einer Holding, die verstärkt operative Aufgaben für ihre Tochterunternehmen Dillinger Hütte und Saarstahl AG übernimmt. Dieser Prozess wird in 2011 konsequent fortgesetzt. Dadurch arbeiten beide Unternehmen noch enger zusammen und werden zukünftig weitere Synergiepotenziale realisieren. Die Wettbewerbsposition der Dillinger Hütte soll damit insbesondere kostenseitig gestärkt werden, um dem internationalen Wettbewerbsdruck besser begegnen zu können.

Die Ertragskraft des DHS-Konzerns wird nachhaltig auch durch die eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen und ein kontinuierliches Kostencontrolling gesteigert, sodass für 2011 und 2012 mit einem positiven Ergebnis gerechnet wird.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

#### **Hohe Auslastung für 2011 erwartet**

Anfang 2011 zeichnet sich im Vergleich zum Beginn des Vorjahrs eine entspanntere Marktlage ab, da sich einerseits die Nachfrage in wichtigen Verbrauchersegmenten belebt hat und andererseits das Marktpreisniveau steigt. Wie hoch das gegenüber 2010 verbesserte Erlösniveau tatsächlich ausfällt, wird erheblich davon abhängen, in welchem Maße steigende Rohstoff- und Energiekosten durch entsprechende Preisgestaltung kompensiert werden können.

Die Anlagen von Dillinger Hütte und GTS Industries als den beiden wesentlichen Konzerngesellschaften sind zu Beginn des Jahres sehr gut ausgelastet. Für das Gesamtjahr 2011 ist mit den geplanten Rohrblech-Aufträgen für verschiedene Großprojekte, wie z. B. dem zweiten Strang der Ostseeleitung, bereits eine gute Grundauslastung für die Dillinger Hütte und GTS Industries erkennbar. Durch die sich abzeichnende Belegung bei der Nachfrage aus allen Verbrauchersegmenten des Unternehmens ist eine hohe Auslastung der Produktionsanlagen für das Gesamtjahr zu erwarten.

## Bericht des Vorstands

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weisen für 2011 deutlich positive Signale auf, und für den Grobblechbereich wird mit einer fortschreitenden Erholung gerechnet. Darüber hinaus wird der DHS-Konzern den Ausbau der erfolgreichen Produkt-Markt-Strategie zielgerichtet weiter vorantreiben. Das Preisniveau hat sich bereits zum Jahreswechsel verbessert. Vorausgesetzt, dass sich die Preiserhöhungen in beiden Hauptproduktgruppen der Dillinger Hütte – Rohrbleche und Normalbleche – als nachhaltig und als mindestens ausreichend erweisen, um die Kostensteigerungen auf der Rohstoffseite zu kompensieren, erwartet der DHS-Konzern für 2011 einen deutlichen Anstieg der Umsätze und des Ergebnisses.

Dillingen, den 24.3.2011

Der Vorstand



Dr. BLESSING



METZKEN

# KONZERN-JAHRESABSCHLUSS

## KONZERN-BILANZ

### Aktiva

in Mio €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>4,0</b>	4,7
<b>II. Sachanlagen</b>		<b>944,2</b>	881,9
<b>III. Finanzanlagen</b>		<b>1 234,3</b>	1 098,4
		<b>2 182,5</b>	1 985,0
<b>B. Umlaufvermögen</b>	(2)		
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<b>373,2</b>	166,6
2. Unfertige Erzeugnisse		<b>166,8</b>	87,5
3. Fertige Erzeugnisse		<b>217,7</b>	154,8
4. Geleistete Anzahlungen		<b>1,2</b>	1,1
		<b>758,9</b>	410,0
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>186,0</b>	152,6
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<b>93,8</b>	47,9
3. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>546,2</b>	483,3
		<b>826,0</b>	683,8
<b>III. Wertpapiere</b>			
1. Eigene Anteile		<b>0,0</b>	328,3
2. Sonstige Wertpapiere		<b>20,9</b>	22,5
		<b>20,9</b>	350,8
<b>IV. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>505,5</b>	799,4
		<b>2 111,3</b>	2 244,0
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>3,4</b>	0,8
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(3)	<b>2,1</b>	0,0
		<b>4 299,3</b>	4 229,8

Konzern-Bilanz

**Passiva**

in Mio €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Eigenkapital</b>	(4)		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>180,0</b>	
Eigene Anteile		- 18,0	
		<b>162,0</b>	180,0
<b>II. Kapitalrücklage</b>		<b>100,3</b>	100,3
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		<b>203,6</b>	513,9
<b>IV. Konsolidierungsrücklagen</b>		<b>1 855,9</b>	1 389,0
<b>V. Minderheitenanteil am Kapital</b>		<b>132,2</b>	109,2
<b>VI. Bilanzgewinn des Einzelabschlusses</b>		<b>370,4</b>	241,2
		<b>2 824,4</b>	2 533,6
<b>B. Rückstellungen</b>	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<b>347,1</b>	334,2
2. Steuerrückstellungen		<b>101,7</b>	124,5
3. Sonstige Rückstellungen		<b>316,5</b>	712,9
		<b>765,3</b>	1 171,6
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>318,1</b>	303,2
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		<b>1,5</b>	2,7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>317,8</b>	155,6
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<b>11,8</b>	2,8
5. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>59,9</b>	59,9
		<b>709,1</b>	524,2
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,5	0,4
		<b>4 299,3</b>	4 229,8

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang	GJ 2010	GJ 2009
1. Umsatzerlöse	(7)	<b>2 110,1</b>	2 258,1
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	<b>146,8</b>	– 182,1
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	<b>91,7</b>	28,8
		<b>2 348,6</b>	2 104,8
4. Materialaufwand	(10)	<b>1 515,9</b>	1 347,0
5. Personalaufwand	(11)	<b>376,8</b>	382,2
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<b>89,7</b>	100,7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	<b>132,8</b>	111,3
		<b>2 115,2</b>	1 941,2
8. Beteiligungsergebnis	(13)	<b>134,7</b>	– 32,5
9. Zinsergebnis	(14)	– <b>1,2</b>	36,4
10. Ergebnis der gewöhnlichen Tätigkeit		<b>366,9</b>	167,5
11. Außerordentliches Ergebnis	(15)	– <b>2,4</b>	– 13,0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	– <b>0,9</b>	– 63,6
13. Sonstige Steuern		– <b>3,3</b>	– 5,5
14. Jahresüberschuss		<b>360,3</b>	85,4
davon:			
Anteil Gruppe		<b>348,9</b>	91,3
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		<b>11,4</b>	– 5,9

## KONZERN-ANHANG

### Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG wendet die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) seit Beginn des Geschäftsjahrs 2010 an. Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 1.1.2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst, sofern von den Wahlrechten nach Art. 67 Abs.1 Satz 2 und Abs. 3 Satz 1 EGHGB kein Gebrauch gemacht wurde. Die wesentlichen Auswirkungen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG sind im Konzernanhang dargestellt. Darüber hinaus ergeben sich durch die Umstellung auf die neuen handelsrechtlichen Vorschriften folgende Änderungen:

- Führen Konsolidierungsmaßnahmen i.S.d. §§ 300 ff. HGB zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und den steuerlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen werden, so wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung passiviert bzw. eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung aktiviert.
- Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2010 auf Basis der Bewertungsvorschrift des § 308a HGB.
- Der Ausweis der eigenen Anteile und der damit im Zusammenhang stehenden Eigenkapitalposten erfolgt ab 2010 nach den Bestimmungen des § 272 HGB.

Die Vorjahreszahlen wurden unter Anwendung von Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst. Auf Grund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG waren die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 313 Abs. 1 Nr. 3 HGB nach Art. 67 Abs. 8 Satz 1 EGHGB nicht anzuwenden.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG alle Tochterunternehmen im In- und Ausland einbezogen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei Gemeinschaftsunternehmen erfolgt eine Einbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge in Höhe des Konzernanteils (Quotenkonsolidierung). Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Stimmrechte gehalten werden und auf die direkt oder indirekt ein wesentlicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

**Konsolidierungskreisänderungen**

Der Konsolidierungskreis blieb – unter Berücksichtigung der Verschmelzung der Fischer H.C. Eisen GmbH, Mannheim, auf die AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen, zum 1.1.2010 – unverändert gegenüber dem Vorjahr.

**Vollkonsolidierte Unternehmen**

DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar  
AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar  
GTS Industries S.A., Grande-Synthe (F)  
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart  
Vertriebsgesellschaft Dillinger Hütte GTS mbH, Stuttgart  
Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris (F)  
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr  
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout (NL)  
Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay (F)  
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen  
SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis  
Trans-Saar B.V., Rotterdam (NL)  
Dillinger Hütte GTS Nederland B.V., Amsterdam (NL)  
SRT Saar-Rhein Transportgesellschaft mbH, Duisburg  
Dillinger Middle East FZE, Dubai (VAE)

**Quotenkonsolidierte Unternehmen**

Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und  
Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar  
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen/Saar  
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen/Saar  
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen/Saar  
Cokes de Carling S.A.S., Carling (F)

**Equity-konsolidierte Unternehmen**

EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr  
Saarstahl AG, Völklingen  
GAL Zentralkokerei Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen/Saar

## Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich nach der Neubewertungsmethode; soweit die Erwerbsvorgänge vor dem 1.1.2010 herrühren, wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode durchgeführt. Danach werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in die Konsolidierung aufgerechnet. Die zum Erstkonsolidierungszeitpunkt aus der Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital resultierenden aktivischen Unterschiedsbeträge sind, soweit es sich um Firmenwerte gemäß § 309 Abs.1 HGB handelt, gegen die Konsolidierungsrücklagen aufgerechnet worden. Passivische Unterschiedsbeträge werden unter den Rückstellungen ausgewiesen, sofern sie den Charakter eines Badwill haben.

Die Einbeziehung der Beteiligungsgesellschaften, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden, erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Aus der erstmaligen Einbeziehung der Saarstahl AG resultiert ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144,7 Millionen €.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen der einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Bei untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wird bei den nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften auf die Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Im Konzernabschluss wird ein auf fremde Währung lautender Abschluss gemäß § 308a HGB in € umgerechnet. Dabei werden die Bilanzposten grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zum historischen Kurs; etwaige Unterschiedsbeträge, die gegenüber dem Kurs am Abschlussstichtag entstehen, werden separat als „Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsumrechnung“ dargestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Soweit Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, so wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer in der Konzernbilanz angesetzt und nach Möglichkeit eine Saldierung mit den Posten nach § 274 HGB vorgenommen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter.

Für die Ermittlung der Konzernabschreibung werden in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauern angewendet:

Industriegebäude .....	12 bis 20 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen .....	10 bis 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.....	5 bis 10 Jahre
Sonstiges.....	5 bis 12 Jahre

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte in Höhe von 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### Finanzanlagen

Wesentliche Beteiligungen an nicht konsolidierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital entsprechend der Equity-Methode ausgewiesen. Alle übrigen Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst. Die übrigen Ausleihungen werden zum Nennwert bilanziert.

### Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Tagespreisen bewertet. Es werden Abschläge wegen geringer Lagerumschlaghäufigkeit vorgenommen. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nennbetrag bewertet. Für Einzelrisiken werden angemessene Abschläge berücksichtigt. Im Konzernjahresabschluss wurden die Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen von Konzernunternehmen der Einzelabschlüsse eliminiert. Ein gesonderter Ausweis gegenüber verbundenen Unternehmen erfolgt nicht.

### Wertpapiere

Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht ein niedrigerer Wertansatz geboten ist.

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; die dazugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen werden saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen.

**Rückstellungen**

Im Geschäftsjahr wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen an die geänderten Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB n. F. angepasst. Die Bewertung ab 2010 erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Renten- und Gehaltssteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen in folgenden Bandbreiten ausgegangen: 2,6 bis 3,1 % bei den Entgelten und 2,0 bis 3,0 % bei den Renten. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich bei den inländischen Gesellschaften auf 5,15 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Pensionsverpflichtungen unserer ausländischen Gesellschaften werden unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Bestimmungen nach ähnlichen Grundsätzen wie im Inland ermittelt; der für die wesentlichen ausländischen Gesellschaften gültige Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen belief sich auf 4,75 %.

Aus den neuen Bewertungsvorschriften ergibt sich zum 1.1.2010 im DHS-Konzern eine Überdeckung in Höhe von 16,5 Millionen € im Vergleich zum Bilanzansatz zum 31.12.2009. In den DHS-Konzerngesellschaften wurde grundsätzlich auf eine Rückstellungsauflösung verzichtet und folglich vom Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs.1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Überdeckungsbetrag wurde zum 31.12.2010 vollständig abgebaut.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden nach dem Stand der jeweiligen Hauptschuld bewertet.

**Latente Steuern**

Etwaige Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, werden nur dann bilanziert, sofern sich daraus insgesamt eine Steuerbelastung ergibt.

**Währungsumrechnung**

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil einer Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

**Bewertungseinheit**

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst, bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>360,3</b>	85,4
Abschreibungen/Zuschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	<b>89,7</b>	100,7
Finanzanlagen	<b>0,0</b>	– 0,6
Nicht zahlungswirksame Erträge	<b>0,0</b>	– 6,3
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	– <b>36,3</b>	– 1,2
Veränderungen der Vorräte und Forderungen	– <b>494,3</b>	569,6
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	– <b>0,2</b>	– 1,1
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	– <b>133,1</b>	33,6
Veränderungen der übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	<b>33,5</b>	– 189,0
<b>Cashflow aus dem operativen Bereich</b>	– <b>180,4</b>	591,1
Investitionen in		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	– <b>160,1</b>	– 207,1
Finanzanlagen	– <b>15,3</b>	– 42,0
Ausschüttungen von Equity-Gesellschaften	<b>62,4</b>	56,9
Verkaufserlöse aus Anlagenabgängen	<b>9,0</b>	2,6
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	– <b>104,0</b>	– 189,6
Veränderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	<b>14,9</b>	44,6
Erwerb sonstiger Wertpapiere	<b>1,6</b>	– 1,0
Dividendenausschüttung der DHS-Dillinger Hütte Saarstahl AG und an Fremde	– <b>26,7</b>	– 246,3
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	– <b>10,2</b>	– 202,7
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>	– <b>294,6</b>	198,8
Wechselkursbedingte und sonstige Änderungen der flüssigen Mittel	<b>0,7</b>	0,3
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	<b>799,4</b>	600,3
<b>Flüssige Mittel am Ende der Periode</b>	<b>505,5</b>	799,4

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

### (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

Die Abschreibungen im Konzern erfolgen grundsätzlich linear. Der Unterschiedsbetrag zu den in den Einzelabschlüssen geltend gemachten steuerlichen Abschreibungsvergünstigungen beträgt insgesamt 99,9 Millionen €.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

### (2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit

in Mio €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	93,8	47,9
davon aus Lieferungen und Leistungen	(87,9)	(43,2)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 19,9 Millionen € innerhalb eines Jahres fällig.

### (3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 23,5 Millionen € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 25,6 Millionen € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 25,6 Millionen €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um verpfändete Festgelder.

**(4) Eigenkapital****Gezeichnetes Kapital**

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG beträgt unverändert 180 Millionen €. Es ist in 1200 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namen.

Die Muttergesellschaft hat gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG am 30.12.2008 zur strukturellen Stärkung der Unternehmensgruppe eigene Anteile erworben. Zum Bilanzstichtag hält die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG 120 voll eingezahlte Stückaktien mit einem Nennwert von 18,0 Millionen €. Dies entspricht 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird unter Berücksichtigung des § 272 Abs. 1a HGB in der Vorspalte separat von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ offen abgesetzt.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

**Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen (203,6 Millionen €) handelt es sich durch die Anwendung der BilMoG-Bilanzierungsvorschriften ausschließlich um den Posten „andere Gewinnrücklagen“ der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG; im Vorjahr war zusätzlich die Rücklage für eigene Anteile ausgewiesen. Die betragsmäßige Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich nach Anwendung des § 272 Abs. 1a HGB aus der Verrechnung des Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten (328,3 Millionen €) und dem Nennbetrag der eigenen Anteile (18,0 Millionen €) mit der noch im Vorjahr abgebildeten Rücklage für eigene Anteile (328,3 Millionen €).

**Konsolidierungsrücklagen**

in Mio €	Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	Eigenkapitaldifferenz aus der Währungsrechnung	Sonstige Konsolidierungsrücklagen	Gesamt
Vortrag zum 1. 1. 2010	113,5		1 275,5	1 389,0
Anwendung des BilMoG zum 1. 1. 2010	4,6	- 4,6	235,9	235,9
Gruppenanteil am Jahresüberschuss 2010	348,9			
abzügl. Ergebnis DHS AG	- 154,9		194,0	194,0
Auswirkungen durch Wechselkursänderungen		4,9		4,9
Übrige Veränderungen	32,1		0,0	32,1
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>150,2</b>	<b>0,3</b>	<b>1 705,4</b>	<b>1 855,9</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

## Minderheitenanteil am Kapital

in Mio €	
Vortrag zum 1. 1. 2010	109,2
Anwendung des BilMoG zum 1. 1. 2010	10,9
Dividendenzahlungen	- 1,1
Anteiliges Ergebnis	11,4
Übrige Veränderungen	1,8
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>132,2</b>

## Bilanzgewinn des Einzelabschlusses

in Mio €	
Bilanzgewinn zum 31.12.2009	241,2
Gewinnausschüttung gem. Hauptversammlungsbeschluss vom 8. 7. 2010	- 25,6
Vortrag auf neue Rechnung	215,6
Jahresüberschuss DHS AG 2010	154,8
<b>Bilanzgewinn 31.12.2010</b>	<b>370,4</b>

Der Konzerneigenkapitalspiegel nach DRS 7 ist in einer Anlage zu diesem Konzern-Anhang dargestellt.

**(5) Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

**(6) Verbindlichkeiten**

in Mio €	31.12.2010	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>318,1</b>	47,9	179,3	90,9	303,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	<b>1,5</b>	1,5	0,0	0,0	2,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>317,8</b>	315,8	0,1	1,9	155,6
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>11,8</b>	11,8	0,0	0,0	2,8
davon aus Lieferungen und Leistungen	<b>(0,3)</b>	(0,3)	(0,0)	(0,0)	(2,8)
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>59,9</b>	58,2	1,5	0,2	59,9
davon aus Steuern	<b>(25,7)</b>	(25,7)	(0,0)	(0,0)	(26,6)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<b>(5,9)</b>	(5,3)	(0,6)	(0,0)	(6,2)
	<b>709,1</b>	435,2	180,9	93,0	524,2

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 116,1 Millionen €.

**Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:**

in Mio €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>252,9</b>	247,7
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>0,1</b>	0,1
	<b>253,0</b>	247,8

**Haftungsverhältnisse**

in Mio €	31.12.2010	31.12.2009
Wechselobligo	<b>0,1</b>	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>10,8</b>	10,1

Abgebildet werden die rechtlich bestehenden Haftungsverhältnisse der DHS-Konzerngesellschaften in dem weitesten Umfang; Anzeichen für eine tatsächliche Inanspruchnahme liegen nicht vor. Eine Inanspruchnahme setzt eine Aktivität Dritter voraus, die einen möglichen Anspruch auf Faktoren außerhalb des unmittelbaren Einwirkungsgebietes der DHS-Gesellschaften begründen.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2010 auf 114,6 Millionen €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (4,4 Millionen €) und Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten zum Bilanzstichtag 31.12.2010 (110,2 Millionen €).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG, Dillingen/Saar. Die in 2011 fällige Verpflichtung für die DHS-Konzerngesellschaften beträgt ca. 10,8 Millionen €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

**Derivative Finanzinstrumente**

Im DHS-Konzern werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2010 267,0 Millionen €, der Zeitwert (= Marktwert) 275,2 Millionen €. Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden im DHS-Konzern zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 120,5 Millionen € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

**Latente Steuern**

Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung der einheitlichen Bewertung i.S.d. § 308 HGB – aus den abweichenden handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und zu ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben und die sich in späteren Konzerngeschäftsjahren voraussichtlich abbauen, würden insgesamt zu einer Steuerentlastung zum 31.12.2010 führen, von deren Ansatzwahlrecht kein Gebrauch gemacht worden ist. Im Wesentlichen basieren die Differenzen auf unterschiedlichen Wertansätzen beim Sachanlagevermögen, bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30,1 %.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (7) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Deutschland	1 068,6	1 008,3
Frankreich	209,3	276,6
Übrige EU-Staaten	333,7	450,4
Übriger Export	498,5	522,8
	2 110,1	2 258,1

### (8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	142,2	- 186,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	4,6	3,9
	146,8	- 182,1

### (9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Auflösung von Rückstellungen	75,2	16,1
Übrige Erträge	1,3	4,6
	76,5	20,7

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 1,4 Millionen € enthalten.

**(10) Materialaufwand**

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>1 357,5</b>	1 042,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>158,4</b>	304,5
	<b>1 515,9</b>	1 347,0

**(11) Personalaufwand**

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Löhne und Gehälter	<b>299,4</b>	285,7
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<b>77,4</b>	96,5
davon für Altersversorgung	<b>(6,9)</b>	(25,7)
	<b>376,8</b>	382,2

**(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0,6 Millionen € (Vorjahr: 0,3 Millionen €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 1,4 Millionen € enthalten.

**(13) Beteiligungsergebnis**

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Erträge aus Beteiligungen	<b>1,6</b>	0,5
davon aus verbundenen Unternehmen	<b>(0,4)</b>	(0,4)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	<b>0,0</b>	0,6
Erträge aus assoziierten Unternehmen	<b>133,1</b>	20,0
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	<b>0,0</b>	– 53,6
	<b>134,7</b>	– 32,5

**(14) Zinsergebnis**

in Mio €	GJ 2010	GJ 2009
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	<b>16,0</b>	22,7
davon aus verbundenen Unternehmen	<b>(0,0)</b>	(0,0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>17,5</b>	26,8
davon aus verbundenen Unternehmen	<b>(0,1)</b>	(0,1)
Abschreibung auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>- 0,3</b>	- 0,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>- 34,4</b>	- 12,9
davon aus verbundenen Unternehmen	<b>(0,0)</b>	(0,0)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	<b>(- 18,3)</b>	
	<b>- 1,2</b>	36,4

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 0,3 Millionen € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der korrespondierenden Rückstellungen in Höhe von 0,8 Millionen € i. S. d. § 277 Abs. 5 HGB enthalten.

**(15) Außerordentliches Ergebnis**

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Konzernabschluss zum 31.12.2010. Erträgen durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1,7 Millionen € stehen Aufwendungen durch die Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 4,1 Millionen € gegenüber. Im Vorjahr handelte es sich ausschließlich um außerordentliche Aufwendungen.

**(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden im Inland die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer, vergleichbare ausländische ertragsabhängige Steuern sowie Aufwendungen für latente Steuern ausgewiesen.

## SONSTIGE ANGABEN

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 0,2 Millionen € und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 2,5 Millionen €.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 20,9 Millionen € zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 2,1 Millionen €.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der vollkonsolidierten Unternehmen betrug im Geschäftsjahr 2010:

Arbeiter	<b>4 335</b>
Angestellte	<b>2 166</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6 501</b>

Das im Geschäftsjahr 2010 berechnete Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt insgesamt 0,3 Millionen €; sie entfallen auf Abschlussprüfungen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG haben uns die ArcelorMittal France S.A., Paris, die Saarstahl AG, Völklingen, und die SHS - Struktur-Holding-Stahl GmbH & Co. KG aA, Dillingen/Saar, mitgeteilt, dass sie jeweils mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft halten.

Da die Saarstahl AG ein abhängiges Unternehmen i.S.d. § 16 Abs. 4 AktG ist und deren Anteil der SHS - Struktur-Holding-Stahl GmbH & Co. KG aA, Dillingen/Saar, zuzurechnen ist, hat uns letztere mitgeteilt, dass es sich um eine Mehrheitsbeteiligung gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs.1 und 4 AktG handelt.

Gemäß § 20 Abs. 5 AktG hat uns die ArcelorMittal Luxembourg S.A., Luxembourg, mitgeteilt, dass sie indirekt keine Mehrheitsbeteiligung, sondern eine mittelbare Beteiligung von mehr als 25 % der Aktien (§ 20 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft hält.

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

- Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis
- SRT Saar-Rhein Transportgesellschaft mbH, Duisburg
- Vertriebsgesellschaft Dillinger Hütte GTS mbH, Stuttgart

Dillingen, den 24.3.2011

Der Vorstand



Dr. BLESSING



METZKEN

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

„Wir haben den von der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen/Saar, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

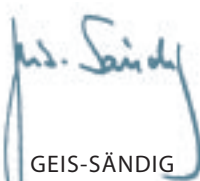
Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 25.3.2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
GEIS-SÄNDIG  
Wirtschaftsprüfer

  
VAN DER LAKE  
Wirtschaftsprüfer

## ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

### Bruttowerte

in Mio €	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2010
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	28,1	0,4	0,2	0,0	<b>28,3</b>
Geschäftswerte	2,4	0,0	0,0	0,0	<b>2,4</b>
	30,5	0,4	0,2	0,0	<b>30,7</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten	330,7	5,2	0,8	15,2	<b>350,3</b>
Technische Anlagen und Maschinen	1 802,9	96,9	6,5	158,1	<b>2 051,4</b>
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	184,4	6,8	1,7	4,5	<b>194,0</b>
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	234,1	50,8	6,1	– 177,8	<b>101,0</b>
	2 552,1	159,7	15,1	0,0	<b>2 696,7</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	14,5	5,0	0,1	0,0	<b>19,4</b>
Beteiligungen	6,2	0,0	0,1	0,0	<b>6,1</b>
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,4	0,0	0,0	0,0	<b>0,4</b>
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	386,8	208,6	62,4	0,0	<b>533,0</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens	300,2	0,0	7,5	0,0	<b>292,7</b>
Sonstige Ausleihungen	411,9	195,2	177,8	– 25,0	<b>404,3</b>
	1 120,0	408,8	247,9	– 25,0	<b>1 255,9</b>
	3 702,6	568,9	263,2	– 25,0	<b>3 983,3</b>

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

<b>Abschreibungen</b>				<b>Nettowerte</b>	
1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
24,8	1,1	0,2	<b>25,7</b>	<b>2,6</b>	3,3
1,0	0,0	0,0	<b>1,0</b>	<b>1,4</b>	1,4
25,8	1,1	0,2	<b>26,7</b>	<b>4,0</b>	4,7
197,6	8,7	0,7	<b>205,6</b>	<b>144,7</b>	133,1
1 339,1	66,8	4,2	<b>1 401,7</b>	<b>649,7</b>	463,8
130,2	13,1	1,4	<b>141,9</b>	<b>52,1</b>	54,2
3,3	0,0	0,0	<b>3,3</b>	<b>97,7</b>	230,8
1 670,2	88,6	6,3	<b>1 752,5</b>	<b>944,2</b>	881,9
0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>19,4</b>	14,5
0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>6,1</b>	6,2
0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	0,4
21,6	0,0	0,0	<b>21,6</b>	<b>511,4</b>	365,2
0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>292,7</b>	300,2
0,0	0,0	0,0	<b>0,0</b>	<b>404,3</b>	411,9
21,6	0,0	0,0	<b>21,6</b>	<b>1 234,3</b>	1 098,4
1 717,6	89,7	6,5	<b>1 800,8</b>	<b>2 182,5</b>	1 985,0

## KONZERN- EIGENKAPITALSPIEGEL

in Mio €	Anteilseigner Mutterunternehmen							Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Kumuliertes übriges Konzernergebnis			
			Eigene Anteile	Übriges	Eigenkapitaldifferenz aus WU	Andere neutrale Transaktionen		
Stand zum 1.1.2009	180,0	100,3	328,3	1 849,3	- 3,1	102,1	2 556,9	
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	- 245,0	0,0	0,0	- 245,0	
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	- 1,5	22,7	21,2	
Periodenerfolg	0,0	0,0	0,0	91,3	0,0	0,0	91,3	
Stand zum 31.12.2009/1.1.2010	180,0	100,3	328,3	1 695,6	- 4,6	124,8	2 424,4	
Anwendung des BilMoG zum 1.1.2010								
Anwendung des BilMoG zum 1.1.2010	- 18,0	0,0	- 328,3	231,3	0,0	18,0	- 97,0	
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	- 25,6	0,0	0,0	- 25,6	
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	4,9	36,6	41,5	
Periodenerfolg	0,0	0,0	0,0	348,9	0,0	0,0	348,9	
Stand zum 31.12.2010	162,0	100,3	0,0	2 250,2	0,3	179,4	2 692,2	

Konzern-Eigenkapitalspiegel

in Mio €	Fremdgesellschafter				Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
		Eigenkapitaldifferenz aus WU	Andere neutrale Transaktionen			
Stand zum 1.1.2009	86,8	- 0,2	28,7	115,3		2 672,2
Gezahlte Dividenden	- 1,3	0,0	0,0	- 1,3		- 246,3
Übrige Veränderungen	0,0	0,0	1,1	1,1		22,3
Periodenerfolg	- 5,9	0,0	0,0	- 5,9		85,4
Stand zum 31.12.2009/1.1.2010	79,6	- 0,2	29,8	109,2		2 533,6
Anwendung des BilMoG zum 1.1.2010	10,9	0,0	0,0	10,9		- 86,1
Gezahlte Dividenden	- 1,1	0,0	0,0	- 1,1		- 26,7
Übrige Veränderungen	0,0	0,2	1,6	1,8		43,3
Periodenerfolg	11,4	0,0	0,0	11,4		360,3
Stand zum 31.12.2010	100,8	0,0	31,4	132,2		2 824,4

## AUFSTELLUNG DES KONZERN-ANTEILSBESITZES

Stand 31.12.2010	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2010
		direkt	indirekt	gesamt		
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>						
<b>Inländische Unternehmen:</b>						
AG der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen	T €	95,3		95,3	1 661 661	<sup>1)</sup>
SATRANS Speditionsgesellschaft mbH, Saarlouis	T €	40,0	60,0	100,0	190	<sup>1)</sup>
SRT Saar-Rhein Transportgesellschaft mbH, Duisburg	T €	100,0		100,0	110	<sup>1)</sup>
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €		53,0	53,0	14 241	<b>183</b>
Vertriebsgesellschaft Dillinger Hütte GTS mbH, Stuttgart	T €		100,0	100,0	4 210	<sup>1)</sup>
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		90,0	90,0	29 151	<b>2 345</b>
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €		100,0	100,0	19 808	<sup>1)</sup>
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	173	<b>13</b>
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	68	<b>3</b>
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	17 573	<b>23</b>
<b>Ausländische Unternehmen:</b>						
GTS Industries S.A., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	219 786	<b>- 15 624</b>
Eurodécoupe S.A.S., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	- 6 549	<b>2 779</b>
Ancofed S.A.R.L., Lyon-Chaponnay	T €		100,0	100,0	116	<b>275</b>
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €		100,0	100,0	31 985	<b>3 662</b>
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €		100,0	100,0	1 167	<b>698</b>
Dillinger Hütte GTS Nederland B.V., Amsterdam	T €		100,0	100,0	321	<b>113</b>
Dillinger-GTS Ventes S.A., Paris	T €		100,0	100,0	1 397	<b>3</b>
Dillinger Hütte Norge AS, Oslo	T NOK		100,0	100,0	786	<b>20</b>
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED		100,0	100,0	51 169	<b>7 893</b>
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €		100,0	100,0	24	<b>2</b>
Dillinger USA Inc., New York	T USD		100,0	100,0	268	<b>55</b>
DH-GTS Sweden AB, Alingsås	T SEK		100,0	100,0	237	<b>84</b>
Dillinger Hütte Italy S.R.L., Milano	T €		100,0	100,0	32	<b>4</b>
Dillinger Hütte Spain S.L.U., Madrid	T €		100,0	100,0	20	<b>10</b>
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP		100,0	100,0	22	<b>18</b>

Aufstellung des Konzern-Anteilsbesitzes

Stand 31.12.2010	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2010
		direkt	indirekt	gesamt		
<b>2. Beteiligungen</b>						
<b>Inländische Unternehmen:</b>						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €		50,0	50,0	271 316	1)
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	1)
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	224 636	1)
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 014	– 9 992
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	– 23 629	1 654
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	182 950	4 314
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	6 064	907
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	221 425	62 425 2)
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	24 599	6 498
Tubos Soldados Atlântico Ltda., Serra (Brasilien)	T BRL		35,1	35,1	88 967	– 25 191
Saarstahl AG, Völklingen	T €		25,1	25,1	2 296 212	396 022 2)
1. Dillinger Projekt GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	109	1

1) Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

2) Konzernergebnis

Impressum

Herausgeber:  
DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG  
Postfach 11 05  
66744 Dillingen  
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0  
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212

Redaktion:  
Ute Engel, Dillinger Hütte

Konzeption/Gestaltung:  
Wolfgang Schmitt, Dillinger Hütte

Gesamtherstellung:  
Krüger Druck + Verlag, Dillingen